

Höngger

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslege Teppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31, Fax 01/272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 63. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 28.50 Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 52 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 260 Rp.



Ihr Spezialist
im Höngger Markt
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 21 67

Freitag
25. Mai 1990
Nr. 20
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Jagdreviere

Von der vornehmsten Zeitung bis
zum Boulevardblatt, alle brachten
unter dem nämlichen Titel: **Der Wolf
ist tot!**

Geschossen wurde er, nachdem er
viele Schafe gerissen hatte, im solothurnischen Hägendorf. Man wer-
weiste zuerst zwar noch, ob es sich
nicht auch um einen verwilderten
Wolfshund handeln könnte. Sollte
sich das herausgestellt haben — wäre
das eine Enttäuschung! Denn einen
veritablen Wolf, ein Raubtier
sondergleichen, haben wir in unseren
Gemarchungen schon lange
nicht mehr gehabt. Und damit auch
nicht das schöne Gefühl der Hatz,
wenn auch als nur indirekt Beteiligte,
das ertümlische Jagdgefühl, es einem
Biest gezeigt zu haben.

Ein bisschen Kopffjägeri ist Zivilisierten
noch geblieben, wenn auch im
übertragenen Sinne. Dass aber
noch Köpfe rollen, hat sich im Ge-
folge der Kopp-Affaire gezeigt.

Unter anderem musste **Bundesanwalt**
Gerber das nehmen, was die blumige
Sprache den Hut nennt. Lange hat's
gedauert, bis ein Nachfolger gefunden
und erkoren war. Nun ist der Bundesrat
in Bündlen fündig geworden. Das nicht
leichte Erbe tritt an Staatsanwalt **Willy Padrutt**,
62-jährig. Also wird er bald pensioniert.
Es handelt sich somit um eine Übergangslösung.

Einige sprechen von einer Verlebens-
lösungs. Bedenken hat angesichts des
Alters, «keine ideale Voraussetzung»,
die SP geäussert. Die übrigen Regierungsparteien
haben die Wahl von Padrutt ohne Vorbehalte
zur Kenntnis genommen, wenn auch
nicht gerade überschwänglich begrüsst.

Wenn der Flüchtlingsdelegierte Pe-

ter Arbenz, der demnächst ebenfalls
den Hut nimmt, von einem «entspannten
Klima» auf dem Gebiet des **Flüchtlingswesens**
spricht, so kann man, als einer aus dem Volk
und mit dem Volk in Kontakt, diese optimistische
Beurteilung kaum teilen. Die Unruhe und
Verdrossenheit ob den vielen Asylbewerbern,
von denen die meisten ganz einfach auf
Arbeitssuche aus sind, wächst. Dass die
neuen vom Bundesrat vorgesehenen
Massnahmen (die Gesuche schneller zu
beurteilen und die aussichtslosen Fälle
rascher abzuschliessen), dass diese
Massnahmen «greifen», dies zu glauben
fällt schwer. Zumal sich im ersten Trimester
dieses Jahres vierzig Prozent mehr
Asylbewerber gemeldet haben!

Apropos Fremde: Vor Jahrzehnten
noch waren die italienischen Gastarbeiter
bei uns für viele ein mehr oder minder
rotes Tuch. Heute sind sie, auch wenn sie
etwa Bleggsade sagen für Blechschaden,
integriert. Besonders natürlich die zweite
Generation, die des Schweizerdeutschen
vollständig mächtig und meist willens ist,
hier im Gastland zu bleiben, das ihnen zur
Heimat geworden ist. So waren denn die
Töne freundlich, die der italienische
Ministerpräsident bei seinem Besuch (als
erster italienischer Premier überhaupt) in
unserem Land anschlug. Dass **Andreotti**
Verständnis für unsere Verkehrspolitik
zeigte, freute besonders Bundesrat Ogi.
Dass er bei den Verhandlungen EG-EFTA
in bezug auf den europäischen Wirtschaftsraum
Verständnis für unseren Standpunkt
hätte, liess er mehr oder weniger offen.
Dass der Europarat, wo die Schweiz dabei
ist, aufgewertet werden müsse, stand für
alle Gesprächspartner ausser Zweifel.

Das Salzkorn der Woche

«Wehret den Anfängen!» Eine weise
Taktik.
Nur müsste man auch in jedem Fall
merken, was ein Anfang als Wende
zum Schlimmeren ist.
«Wehret den Anfängen!» Aber bitte
nicht jedem.
C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Tram-Museum Wartau

Limmattalstrasse 260, 8049 Zürich-
Höngg, Tram 13 oder Bus 80 bis Wartau.



Geöffnet **Samstag, 2. Juni 1990, 14.00 bis 17.00 Uhr** sowie jeden Mittwoch von
19.30 bis 21.00 Uhr, Eintritt frei.

Um 14.00, 15.00 und 16.00 Uhr verkehrt
ab Haltestelle Bahnhofquai ein historischer
Tramzug zum Depot Wartau. Es gelten alle
normalen Fahrausweise.

Als Zubringer kommt der Motorwagen
Ce 4/4 321 von 1931, der legendäre «Elefant»,
zusammen mit dem Quersitzanhänger C 687
auch von 1931 zum Einsatz.

Martin-Cup 1990

Das Organisations-Komitee vom Martin-Cup
hat alle Vorbereitungsarbeiten termingerecht
abgeschlossen. Mit einer kleinen Änderung
wird auch das diesjährige Fussballfest über
das Wochenende vom 29. Juni bis 1. Juli auf dem
Hönggerberg durchgeführt.

Einmal mehr wird der Freitagabend mit
zwei Fussballspielen eröffnet. Im ersten
Spiel treffen der **FC Gemeinderat** und der
FC Kantonsrat Zürich aufeinander. Es dürfte
interessant sein festzustellen, welche
Mannschaft sich bedingt durch die bunte
politische Mischung zu einer Einheit
zusammenfindet.

Bereits traditionsgemäss werden sich in der
zweiten Partie der **Handel und Gewerbe Oerlikon**
mit dem **Handel und Gewerbe Höngg** messen.
Die bisherigen Partien waren hart umstritten.

Höngg aktuell

Aktion 60+

Montag, 28. Mai 1990, Ausflug ins Fürstentum
Liechtenstein. Abfahrt: 9.00 Uhr beim
Pfarrzentrum Heilig Geist, Seite Limmattalstrasse.

Rumänienhilfe Höngg

Am Montag, 28. Mai 1990, 20.00 Uhr, findet
im ref. Kirchgemeindehaus Höngg ein
Informationsabend statt. Gesamtüberblick
über die Reise, persönliche Berichte, optische
Eindrücke.

Schulpflegewahlen

Diskussionsabend mit den Kandidaten und
Kandidatinnen am Montag, 28. Mai 1990,
20.00 Uhr, im Restaurant Mühlehalde.

Verschönerungsverein Höngg

Hauptversammlung am Dienstag, 29. Mai
1990, 20.00 Uhr, im Haus zum «Kranz»,
Vogtsrain 2.

Theater

«Ich wett dass Dir en Flügel bricht», Theater
zum Thema Sucht am Mittwoch, 30. Mai
1990, 20.00 Uhr, im Blauen Saal der
Jugendsiedlung Heizenholz. Eintritt frei.

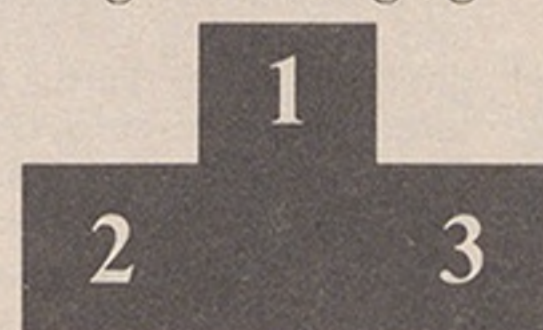
Die **Gruppenspiele** beginnen am Samstag und
dauern bis Sonntagmittag. Durch die
anschliessenden Finals werden die
verschiedenen Gruppensieger ermittelt.
Mit von der Partie ist am Samstag natürlich
auch die Bläsi-Drogerie, ohne deren
spektakulären Feuerwerke der Martin-Cup
kaum mehr auskommt! Die Festwirtschaft
ist während der ganzen Dauer des Festes
bereit, die Besucher mit Tranksame und
Verpflegung zu verwöhnen.

Am Freitag-, Samstag- und Sonntagabend
erst für **Unterhaltung und Tanz** gesorgt.
Zu erwähnen ist noch, dass kein
Frühschoppenkonzert durchgeführt wird.
Der **Musikverein Eintracht Höngg** erfreut
alle Besucher am Sonntag ab circa 17.00
Uhr mit einem einstündigen Konzert im
Festzelt.

Anmeldeformulare können ab sofort bezogen
werden bei: Marcel Lusch, Sportplatz
Hönggerberg; Jonny Fenner, Talackerstrasse
4, 8103 Unterengstringen; Schweizerische
Bankgesellschaft, Limmattalstrasse, 8049
Zürich; Restaurant Mühlehalde, Limmattalstrasse
215, 8049 Zürich. Der Anmeldeschluss wurde
auf den 7. Juni 1990 festgelegt.

OK Martin-Cup, Werner Furrer

In der Versicherungsbranche
ist es wie im Sport: wer bessere
Leistungen erbringt, gewinnt.



winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Generalagentur Höngg
Leitung: René Leuppi
8049 Zürich, am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01/341 37 37

Höngger Gewerbeschau

Zum zweiten Mal findet im ref. Kirch-
gemeindehaus an der Ackersteinstrasse
190 die Gewerbeschau Höngg statt.
Vom 19. bis 21. Oktober 1990 ist es
wieder soweit, dass sich das örtliche
Gewerbe dem interessierten Publikum
vorstellt. Sympathisch und überschaubar
soll auch dieses Mal die Leistungs-
schau sein, welche unter dem Motto: «**de
HGH isch für alli da!**» steht.

Die Gewerbeschau-Macher sind be-
strebt, das Wünschbare mit dem Mach-
baren zu koordinieren, denn in und um
das ref. Kirchgemeindehaus muss die
ganze Infrastruktur erstellt werden. Für
diesen Anlass sind zum Beispiel 435
Quadratmeter für die Ausstellungs-
stände, 90 Quadratmeter für die Ge-
werbebeiz, 250 Quadratmeter für die
Marktstände nötig, welche für die
rund fünfzig Aussteller aus Handel &
Gewerbe, Handwerk und Detailhandel
Platz bieten.

Die Attraktionen der dritten Gewer-
schau Höngg sind: Der **Gratiseintritt** alle
Tage, die **attraktive Tombola**, die **Gewerbe-
beiz** sowie **Musik und Unterhaltung**.
Reservieren Sie sich schon heute dieses
Oktoberweekend!

OK-Zusammensetzung
Präsident: Felix Christinger, Heizungs-
anlagen; Kassier: H. U. Affolter, Direk-
tor SBG; Büro: R. Leuppi, Winterthur-
Versicherungen; Bau: Jürg Kropf, Zim-
merei; Elektr.-Installationen: Hans Ma-
rold & Co.; Marktstände: Rolf Ryffel,
Schreinerei Ryffel & Landis AG; Mate-
rialverwalter: Hans Denzler, Cheminées;
Unterhaltung: Paul Blöchliger, Bläsi-
Drogerie; Verkehr mit Behörden: Her-
mann Aebi, Zweifel & Co; Tombola:
J. P. Egger, Direktor ZKB; Gewerbebeiz:
Alex Meier, Restaurant neue Waid; Rei-
nigung: G. Ulrich, AGR.

Schulpflegewahlen heute

Am 10. Juni 1990 wird die Kreisschul-
pflege Waidberg neu bestellt. Die in der
Stadt Zürich tätigen politischen Parteien
schlagen den Wählerinnen und Wäh-
lern 46 Leute vor, die alle über ausge-
wiesene Berufserfahrungen, über ein
schulpolitisches Bewusstsein, aber
auch über ein grosses Engagement für
unsere Schule verfügen, weil sie selber
fast alle Mütter und Väter sind.

Damit Sie erfahren können, was diese
Kandidatinnen und Kandidaten wollen,
veranstalten wir sowohl im Kreis 6 wie
im Kreis 10 einen Diskussionsabend:
Montag, 28. Mai 1990, 20.00 Uhr, Re-
staurant Mühlehalde in Höngg (Zwi-
elplatz) und Donnerstag, 31. Mai 1990,
20.00 Uhr im Restaurant Krone, Unter-
strass.

Wir befassen uns mit den folgenden
Themen: Schule und Betreuung (Hort,
Schülerclub, Tagesschule usw.). Neue

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

GERNE
BRILLE
TRAGEN

Optik Götti



Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg Limmattalstr. 189
Telefon 01/341 20 10

Handwerk und Gewerbe von Höngg

Baugeschäft

für Fassadenrenovierungen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

Ihre **Schlosserei** für fachmännische Beratung und Ausführung von Fenstergittern, Fenstern, Türen, Haustüren, Garagen-Tore, Gartentore, Geländer, Briefkästen, Reparaturen usw.

GROB Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13

Sanitäre Anlagen

W. Greb & Sohn
Inhaber Kurt Greb
8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

Ihr **Schuhmacher im Quartier** bürgt für gutes handwerkliches Schaffen

Jules Dürmüller
Limmattalstrasse 210
Öffnungszeiten
Mo bis Fr: 7.30—12.00 und 14.00—18.00
Samstag geschlossen

HELMUT GRIEBEL MALERGESCHÄFT
Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich
• Renovierungen
• Tapezieren
• Plastische Wandbeläge
• Dekorative Arbeiten
Telefon 341 61 51 und 53 69 41

Ihr **Schuhmacher in Höngg**

Josef Beyeler
Limmattalstrasse 329, Telefon 341 57 73



Nie! Eine fachmännische Reparatur lohnt sich immer!

Dezentrale Fixerräume anstelle des Fixerzentrums auf dem Platzspitz?



In der Drogenpolitik gibt es keine Patentrezepte! Die Ereignisse des Jahres 1989 auf dem Platzspitz, wo die Drogenszene förmlich eskalierte und die Sogwirkung des «Selbstbedienungsladens» sprich: Medizinische, physische und soziale Betreuungsdienste im Sinne von Hygiene- und Verpflegungsleistungen, die Drogensüchtigen der ganzen Schweiz und sogar aus dem Ausland anziehen, sprechen Bände...

Die einen Fachleute sprechen diesen **Massnahmen zur Überlebenshilfe** das Wort, weil sie meinen, der Drogensüchtige dürfe nicht bis zur gänzlichen Verelendung verkommen, weil er sonst überhaupt nie mehr den Rank hinaus in eine bessere Zukunft fände. Es gelte, einen Rest von Eigenverantwortlichkeit beim Drogensüchtigen zu bewahren.

Die anderen Fachleute sind gerade gegenteiliger Meinung und verlangen jetzt und heute die **Räumung des Platzspitzes und die Zwangseinweisung** in geschlossene Drogenkliniken, obwohl sie wissen, dass die Zwangsmassnahme des Fürsorgerischen Freiheitsentzuges spätestens nach zehn Tagen — dann ist auch der schlimmste Drogensüchtige drogenfrei und verspricht bei aller Ehre, niemals mehr Drogen anzurühren! — entlassen werden muss, weil die Rechtsgrundlage «Verwahrlosung» nicht mehr zutrifft.

Beide Seiten bringen uns in der Antidrogenpolitik nicht weiter!

Der Platzspitz als grösster, allseits tolerierter Fixerraum von bald europäischer Dimension baut sich gegenwärtig wieder mächtig auf — der Sommer 1990

wird die schlimmen Drogensuchtszenen, begleitet von einem gierigen Medienrummel, analog 1989 wieder aufleben lassen... Und an gegenseitigen Vorwürfen der einen an die andere Seite — Schlagwort: weitere Überlebenshilfe ist erforderlich! Gegenlogan: Räumt endlich den Platzspitz und sperrt sie ein! — wird es nicht fehlen.

Wie weiter? Sicher **nicht** in der Art und Weise der vom Sozialamt unter Stadträtin Lieberherr in alleiniger Regie konzipierten Fixerräumen, in welchen zum bisherigen Betreuungsangebot der materiellen und hygienischen Überlebenshilfe zusätzlich noch der «Servicedienst Fixen» kommt. So geht es wohl gerade nicht, denn wir dürfen nicht weitere «Platzspitz's» schaffen, in welchen der Umgang mit Drogen noch leichter zu bewerkstelligen ist.

Fixerräume könnten dann ein Ausweg aus der verfahrenen Antidrogenpolitik darstellen, wenn sie als Massnahmen konzipiert sind, welche einerseits dazu führen, die Drogenszene auf dem Platzspitz wirksam zu reduzieren. Dazu braucht es den Willen der Stadtpolizei, vor allem aber das klare Bekenntnis des neuen Polizeivorstandes Neukomm, mit harten Kontrollen und unkonventionellen Massnahmen (Abschiebung der nichtzürcherischen Drogensüchtigen in ihre Wohnorte) zu agieren. Sollen dezentrale Fixerräume entstehen, dann müssen auch diese durch polizeiliche Massnahmen begleitet werden, weil es nicht angeht, dass an diesen neuen Standorten die Bevölkerung Angst bezüglich ihrer Sicherheit haben muss und der Drogenhandel und die Drogenkriminalität um sich greift. Diese schwierige Aufgabe muss die Polizei bewältigen können!

In diesem Sinne zielt mein Postulat, das an der nächsten Ratssitzung vom

30. Mai zur Abstimmung kommen wird. Gefordert ist eine klare Stellungnahme des Sozialamtes und des Polizeiamtes zur Frage eines koordinierten Vorgehens bei den Fixerräumen einerseits und der Wille zu Massnahmen andererseits, um die Drogenszene auf dem Platzspitz reduzieren zu können.

Liegen diese Stellungnahmen nicht vor, stimme ich ein überzeugtes Nein zu den isolierten Fixerräumen!

Jean E. Bollier, Gemeinderat

Postulat

von Gemeinderat Jean E. Bollier (FDP) und elf Mitunterzeichnenden über die Reduzierung der Drogenszene auf dem Platzspitz mittels Errichtung von dezentralen und ämterübergreifend koordinierten Fixerräumen

Der Stadtrat wird ersucht, die Realisierung der drei Fixerräume gemäss Weisung 529 vom 19. Dezember 1989 dahingehend zu vollziehen, dass einerseits begleitende Massnahmen des Polizeiamtes und des Gesundheits- und Wirtschaftsamt an den Standorten der drei Fixerräume ergriffen, und andererseits gleichzeitig mit geeigneten Massnahmen die Drogenszene auf dem Platzspitz wirkungsvoll reduziert wird.

Begründung

Mit Weisung 529 präsentiert der Stadtrat eine isolierte, allein vom Sozialamt konzipierte drogenpolitische Massnahme. Weder sind an den Standorten der Fixerräume begleitende polizeiliche Massnahmen bezüglich Nachbarschaftsschutz oder Drogenhandelsabwehr vorgesehen, noch sollen am Platzspitz Massnahmen zur Durchführung kommen, mit welchen die Drogenszene zumindest im Ausmass der Errichtung dieser Fixerräume wirksam abgebaut werden kann. Die drei Fixerräume werden sich damit in kurzer Zeit zu drei weiteren Platzspitz's entwickeln, womit sich die Drogenszene Zürichs nochmals massiv vergrössert.

Umweltbewusst haushalten

Im Interesse unserer Umwelt und unserer Nachkommen ist es eine verantwortungsvolle Aufgabe, das Umweltbewusstsein zu prägen und in der Praxis anzuwenden. Zwar gibt es einige «Rezepte», wie man Strom und Wasser sparen oder gewisse Materialien dem Recycling zuführen kann. Das ist wohl ein Anfang, doch fundiert umweltbewusstes Haushalten ist bedingt durch die Kenntnis der Materie. Der Umweltgedanke kann dann richtig eingesetzt werden, wenn man aufgrund von umfassendem Wissen entscheiden kann, auf welche Weise man Wasser, Energie und gewässerbelastende Produkte einspart. Wer zum Beispiel — um Strom zu sparen — auf das Vorspülen in der Abwaschmaschine verzichtet, dafür aber das Geschirr unter fliessendem Heisswasser spült, handelt zwar in gutem Glauben, aber nicht umweltgerecht! Darum ist es wichtig, sich das Wissen um die globalen Zusammenhänge anzueignen und das Gelernte richtig einzusetzen.

Jetzt haben Frauen jeder Altersklasse die Möglichkeit, eine **hauswirtschaftliche Ausbildung nachzuholen**. Während eines Jahres erlernen sie sowohl die **zeitgemässe Haushaltung und neuzeitliche Ernährung**, als auch andere spezifische Gebiete im Zusammenhang mit dem Haushalten. Diese Schulung lässt sich gut mit familiären Verpflichtungen und Hausarbeit vereinbaren, denn man muss sich nur einen Tag pro Woche dafür reservieren. Am Ende des Schuljahres bietet sich die Gelegenheit, eine vom BIGA anerkannte Prüfung zu absolvieren. Bei deren Bestehen ist man berechtigt, die Berufsbezeichnung «Eidgenössisch diplomierte Haushaltleiterin» zu tragen.

Die Ausbildung zur eidg. dipl. Hausleiterin wird in grösseren Städten durchgeführt. Auskünfte über Schulorte, Kosten usw. können eingeholt werden bei: Sekretariat SAGH/VEDH, Kärbergstrasse 33, 8049 Zürich, Telefon 01/342 14 84.



Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57

Gianni Bandera
Gipsergeschäft

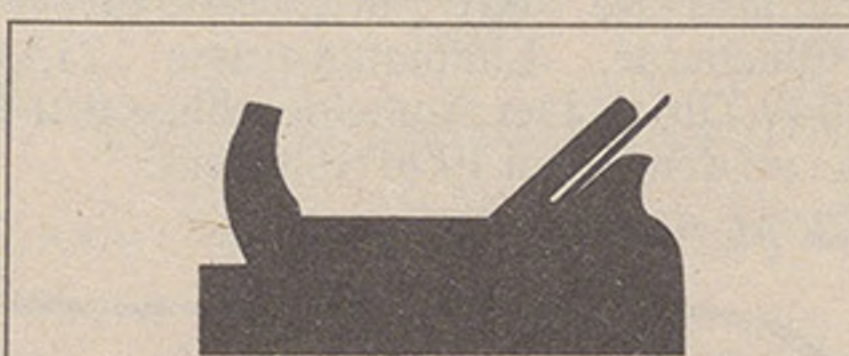
für **Neubauten**
Umbauten
Reparaturen

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54



Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81

Sanitär · Umbauten
Reparaturservice



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau



F. Christinger
Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung/Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zch/Höngg

Tel. 341 72 38



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33

— Reparaturen sämtlicher Marken
— Unfallreparaturen
— Autoverkauf
— AVIA-Tankstelle
TANKOMAT Tag und Nacht



Limmattalstrasse 236
Telefon 341 80 22

Spann- und
Auslege-teppiche
Bodenbeläge



Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden
sind

Flughafen*

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.



**Cheminée-
holz**

Buchen und Birken in Säcken
à 25 kg sowie Holzkohlen (10 kg)
ab Lager oder Hauslieferung

Willy Huber Brennstoffe

Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3)
8049 Zürich, Telefon 341 70 84



MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/341 17 17

**Ihr Fachgeschäft
im Quartier**

Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr



Furrer & Co.
installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei

Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12



Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00



Alle
Schreinerarbeiten
Auffrischen
von Möbeln
Fensterbau

JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01 341 23 00

Nachtbetrieb VBZ

Unzweckmässig und teuer



Mit einer Volksinitiative verlangt die Humanistische Partei, dass «die Stadt Zürich... während der ganzen Nacht ein öffentliches Personentransportmittel zur Verfügung (stellt). Insbesondere bis 2 Uhr morgens und am Wochenende ist eine gute Versorgung des ganzen Stadtgebietes vorzusehen.» Damit sollen Personen ohne Auto unterstützt und die Stadt vom Individualverkehr entlastet werden.

Berlin: Keine Entlastung vom Individualverkehr

Zwei praktische Beispiele können einige problematische Folgen des Begehrens aufzeigen: In Berlin hat der Nachtbetrieb eine lange Tradition. 1986/87 beispielsweise wurden 33 Linien mit total 426 Kilometern Länge bedient. Auf jeder dieser Linien verkehrte mindestens alle dreissig Minuten ein Bus. Das Angebot dürfte damit den Vorstellungen der Initianten ziemlich genau entsprechen. Und dennoch kann nicht von einer ernsthaften Entlastung der Stadt vom Motorfahrzeugverkehr gesprochen werden: Der Anteil des öffentlichen Verkehrs liegt in der Nacht gerade noch bei acht Prozent!

Bern: 9 Franken Defizit pro Fahrgast Öfters wird auf das Beispiel des Nachtbusversuches der Stadt Bern hingewiesen. Auf fünf Linien werden zwei Fahrten pro Nacht angeboten, nämlich um 00.35 und um 01.40 Uhr ab Hauptbahnhof. Erste Erfahrungen zeigen, dass pro Nacht etwa hundert Personen befördert werden. Obwohl die normalen Fahrausweise der Verkehrsbetriebe nicht gültig sind und eine Fahrt mit dem Nachtbus fünf Franken kostet, ist mit einem Fehlbetrag pro Fahrgast von rund neun Franken zu rechnen. Zum Vergleich wird die Fahrt eines VBZ-Fahrgastes mit lediglich 36 Rappen subventioniert. Aufgrund dieser Erfahrungen ist in Zürich mit einem jährlichen Fehlbetrag von über zehn Millionen Franken zu rechnen. Diese Kosten müsste die Stadt selbst tragen, da der Verkehrsverbund nicht zur Finanzierung bereit ist.

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 3417062

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühlstr. 6
Telefon 3410960

Hollenstein

Akkordeon und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 3418350

Winterthurerstr. 495
Telefon 414270

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon-Orchesters Höngg

gebr. kneubühler malergeschäft

limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 341 27 51

K. Härtsch AG Baugeschäft

Neubauten
Reparaturen

Umbauten
Renovationen

Gsteigstrasse 31
8049 Zürich

Telefon 01 3417266
oder 01 3412691

gastes mit lediglich 36 Rappen subventioniert. Aufgrund dieser Erfahrungen ist in Zürich mit einem jährlichen Fehlbetrag von über zehn Millionen Franken zu rechnen. Diese Kosten müsste die Stadt selbst tragen, da der Verkehrsverbund nicht zur Finanzierung bereit ist.

Fragliche Auswirkungen auf Personal und Umweltschutz

Vergessen haben die Initianten aber neben den Kosten offensichtlich auch, dass ein öffentliches Verkehrsangebot viel Personal benötigt. Eine Ausdehnung der Nachtarbeit indessen, wie sie die Initiative zur Folge hätte, ist aus sozialen und gesundheitlichen Gründen nicht zu verantworten, ganz abgesehen davon, dass das zusätzliche Personal bei der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage schlicht nicht rekrutiert werden könnte. Zudem würde es noch schwieriger, Personal für die Nachtdienste bei der Krankenpflege, der Post oder der Bahn zu finden, welche Aufgaben mit unbestritten höherer Priorität erfüllen.

Die erhofften günstigen Auswirkungen auf die Umwelt treten selbstverständlich nur dann ein, wenn in grossem Ausmass umgestiegen und nicht einfach Mehrverkehr erzeugt wird. Zusätzlich darf die Umweltbelastung des öffentlichen Verkehrs nicht grösser sein als jene des Privatverkehrs, welchen er ersetzen soll. Beide Bedingungen werden durch diese Vorlage nicht eingehalten, denn insbesondere bezüglich Lärm und Energieverbrauch sind ernsthafte Fragezeichen angebracht.

Ausblick

Die Abstimmung über die Initiative für einen Nachtbetrieb ist kein Plebiszit über eine gewisse pragmatische Ausdehnung der Betriebszeit öffentlicher Verkehrsmittel. So werden die VBZ weiterhin im Zusammenhang mit speziellen Anlässen gezielte Angebote schaffen. Über kurz oder lang wird auch der Anschluss auf die letzten Schnellzüge der SBB sicherzustellen sein. Dies alles lässt sich aber mit einem um Grössenordnungen bescheidenen Aufwand erzielen, als dies die Initiative verursachen würde. Letztere schiesst weit über ihr Ziel hinaus und ist entschieden abzulehnen.

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP

Dachdecker

H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister

Telefon 34176 78
Gsteigstrasse 41

Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung,
auch abends und
samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62

**Roland Huber
Innendekorationen**

Höngger Markt

Reparaturen von:
**Türschlösser-Zylinder
Sicherheitsrosetten
Einbruchsicherungen
Fenstergitter
Briefkasten**

Th. E. Vollenweider
Mech. Schlosserei
Wiesergasse 36
Telefon 34160 13

Generalversammlung der FDP 10 Wipkingen

Dieses Jahr wird die Quartiergruppe Wipkingen der FDP 10 zehn Jahre alt. An der am 4. Mai 1990 durchgeführten Generalversammlung schilderte der Präsident Martin Byland in seinem Jahresbericht sowohl die positiven als auch die negativen Punkte des vergangenen Geschäftsjahres.

Erfolge...
Zweifellos als Erfolg durfte Martin Byland den positiven Abstimmungsausgang der Einzelinitiative von Leonie Sommers werten. Mit der dadurch ermöglichten Überbauung des Eisenbahneinschnittes wird Wipkingen nebst hundert dringend benötigten neuen Wohnungen auch wieder ein Zentrum erhalten, nachdem es vor Jahren durch den Ausbau der Rosengartenstrasse entzwei geschnitten worden ist.

... und Misserfolge
Erwartungsgemäss hat sich an den vergangenen Gemeinderatswahlen gezeigt, dass es nach dem Rücktritt von Konrad Jung, dem «Stammvater» der FDP 10-Wipkingen, schwierig ist, auf Anhieb den Wipkinger Gemeinderatssitz innerhalb der gesamten Kreispartei 10 wieder zu besetzen. Ein guter Bekanntheitsgrad in Wipkingen reicht noch nicht aus. Ein Gemeinderat wird eben vom ganzen Kreis gewählt. Die Wipkinger Kandidaten werden bei der nächsten Wahl diese Regel berücksichtigen müssen.



FDP 10-Wipkingen-Präsident Martin Byland mit «Stammvater» Koni Jung

Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 34189 20
Telefon Privat 34158 64

Schreinerie / Glaserei
Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55

C. GROB

Gutes Handwerk hat Bestand.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

Ihr Spezialist

**Herensperger
OPTIK**
im Höngger Markt

Brillen und Kontaktlinsen

8049 Zürich - Höngg
Telefon 01/341 21 67

Rosengartenstrasse
Eines der wichtigsten noch offenen Quartieranliegen bleibt die **Tieferlegung der Westtangente**. Ein wichtiger Schritt war die von sämtlichen Kantonsräten der Kreise 6 und 10 unterzeichnete Motion. Leider hält der Regierungsrat nach wie vor an seiner Meinung fest, dass während der Bauzeit die Verkehrskapazität aufrecht erhalten werden müsse. Dadurch wird die Planung blockiert. Der Lösungsvorschlag der Einzelinitiative Byland/Knorr, während der Bauzeit für die Umleitung die alte Letten-Eisenbahnbrücke zu benützen, konnte leider nicht realisiert werden, da die SBB die Brücke weiterhin benötigen.

Spitex
Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte orientierte Frau Hossli, Präsidentin der Gemeinnützigen Haus- und Krankenpflege in Wipkingen, über das Thema Spitex.

B. Zürcher, FDP 10

Schutz im Ernstfall

Ja zum Notspital Bachwiesen

Entsprechend dem Konzept des koordinierten Sanitätsdienstes sind in der Stadt Zürich **fünf geschützte Operationsstellen (GOPS)** und **vier Notspitäler** zu bauen. Drei GOPS und ein Notspital stehen rechts der Limmat bereit. Für die Zürcherinnen und Zürcher auf der linken Limmattseite ist für den Ernstfall erst die GOPS beim Stadtspital Triemli gebaut. Das Netz der geschützten zivilen Sanitätsdienstlichen Anlagen soll nun mit dem **unterirdischen Notspital Bachwiesen** verdichtet werden. Ein solches Not- oder Basisspital bildet das Zentrum für die ärztliche Betreuung der Bevölkerung im Falle einer zivilen oder militärischen Katastrophe. Es ist Schutzraum für mehrere Arztpraxen und kann bei Bedarf Spitalfunktionen für die Behandlung und Pflege von Schwerverletzten übernehmen. Im Notspital Bachwiesen sind 248 Liegestellen und alle notwendigen Einrichtungen geplant, um einen von der zivilen Versorgung unabhängigen Betrieb während mindestens vierzehn Tagen sicherzustellen.

Bei mehreren Dienstleistungen haben wir mit einem Tessiner Spitalregiment während je einer Woche zivile Patienten vom Kleinkind bis zum Chronischkranken in einem solchen Basisspital behandelt, Operationen durchgeführt, Notfälle verarztet, Kinder, Männer und Frauen gepflegt. Nach Behebung einiger Kinderkrankheiten bei den technischen Anlagen haben sich die **Einrichtungen als voll einsatzfähig und zweckmässig erwiesen**. Patienten und Personal wussten am Schluss dieser praktischen Einsätze, dass sie im Falle einer zivilen Katastrophe (Überschwemmung, Erdbeben, chemischer Unfall usw.) oder eines kriegerischen Angriffs in einer solchen Anlage die notwendige medizinische Behandlung finden würden. Selbst wenn die weltpolitischen Zeichen heute eher Richtung Entspannung deuten, müssen wir uns rechtzeitig auch auf den schlimmeren Fall vorbereiten.

Mit einem **Ja** zum Nettokredit von Fr. 4,3 Millionen kann unter der erweiterten Grünfläche des Gemeinschaftszentrums Bachwiesen ein zweckmässiges Notspital errichtet werden, in dem zivile Patienten im Katastrophen- und Kriegsfall Schutz und Behandlung finden.

Dr. Sylvia Staub, Gemeinderätin FDP

Alterswohnheim Riedhof

Montag, 28. Mai 15.00 Uhr, **Frühjahrslandsgemeinde** im Riedhof.
Mittwoch, 30. Mai 19.30 Uhr, **Konzert des Orchesters Zürich**, Leitung: Herr Körner.
Gäste und alle Pensionäre sind jeweils herzlich eingeladen.

Informationsveranstaltung der SVP Kreispartei 11

zum Thema:

**Schützen Fixerräume
unsere Jugend
vor Drogen?**

Referenten:

Lino Esseiva, lic. iur. Bezirksanwalt, Zürich, und
Giovanni Blumer, Verein Drogenentzug und Drogenhilfe Zürich

Gesprächsleitung:

Werner Furrer, SVP-Gemeinderat

**Donnerstag, 31. Mai 1990
20 Uhr**

Restaurant Landhuus, Katzenbachstrasse 10, Zürich-Seebach
(Tram Nr. 14 bis Endstation Seebach)

Eintritt frei

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Der Kreisparteipräsident Kreis 11
Gustav Kaiser

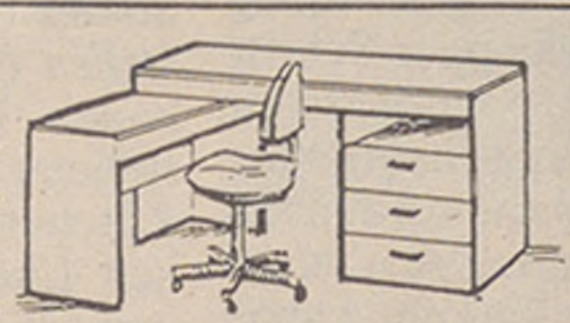
SVP
der Stadt Zürich

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

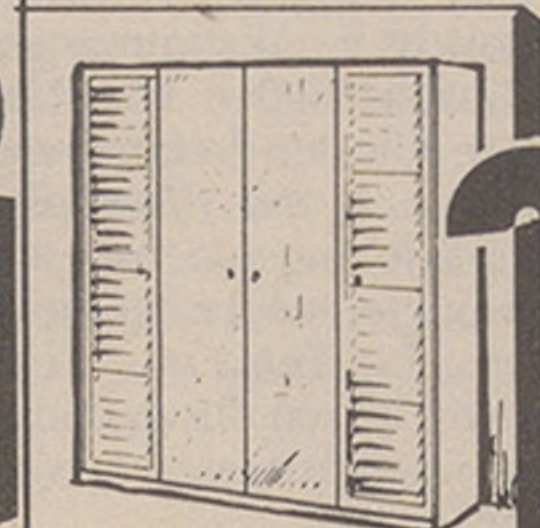
LIPO

LÄSST DIE PREISE PLATZEN!

WINKEL-
SCHREIBTISCH 198.-
DREHSTUHL 38.-



POLSTERBETT
mit Bettkasten
140/200
398.-



KLEIDERSCHRANK
4-türig 538.-



POLSTERGRUPPE 3-1-1
Lederlook
Div. Farben 798.-



STUDIO 298.-



POLSTERGRUPPE 3-2-1
ECHT LEDER 1'698.-



LAUFEND NEUE SONDERPOSTEN AUS GANZ EUROPA!
SCHAUEN SIE REIN — UND SIE SIND IM BILD !!!!!

LIPO
MÖBELPOSTEN AG



TIVOLI
SPREITENBACH
EINKAUFSZENTRUM

8x in der Schweiz:
REINACH - BL
DIETIKON - ZH
TIVOLI SPREITENBACH - AG
FRAUENKAPPELEN - BE
WIL - SG
ST. GALLEN - LACHEN
LITTAU - LU
EGERKINGEN - SO

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9. Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. **Fr bis 21h**

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
P unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. **Tagl. bis 20h**

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

In der Nähe von Höngg — in Altstetten
Kosm. Pédicure (Fusspflege)
Fusszonenmassage
Psychozonenmassage
Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr.144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32

Praxis für Zahnprothetik
(mit Labor)
Josef Kèri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

Berufstätige, allein-
stehende Frau, 55,
sucht, zirka
**2 1/2-Zimmer-
Wohnung**
in einer schönen
Umgebung, ein
richtiges
«Zuhause».
Ich würde evtl. auch
Garten- oder Putz-
arbeit usw. über-
nehmen.
Telefon 341 43 59
abends

Sauna
Rütihof-Höngg
Solarium
341 36 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Infolge Todesfall
sucht 5-jähriges,
weibliches
**Halbangora-
Tigerli**
neues Heim.
Nur an weibliche
Einzelperson
Telefon 341 76 97

**Ihr Delikatess-
Geschäft
im Quartier**
**Hausliefer-
dienst**
**Dorflade
Höngg**
Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01 / 341 83 30

Gärtnerei
MAX ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze
vorhanden!
**Geranien, Petunien
Sommerflor
Blütenstauden
Zwergkoniferen
Gemüsesetzlinge
Gewürze —
und vieles mehr!**
Für Ihren Balkon und
Garten grosse Auswahl
in vielen Sorten und
Farben!

ZÜRCHER VERKEHRSVERBUND

Schneller vorwärtskommen.

Am 27. Mai 1990 fährt der öffentliche Verkehr
in eine neue Ära: Mit der S-Bahn verkehren
moderne, komfortable Fahrzeuge auf einem
über 400 km messenden Netz im Halb- oder
Stundentakt, auf einigen Linien sogar alle
15 Minuten. Resultat: Kürzere Fahrzeiten,
weniger Warten, bessere Anschlüsse und
mehr Komfort.

Die S-Bahn legt los!

Partner im Zürcher Verkehrsverbund.

Mir sind
für d'Höngger da!

**Maler/
Tapezierer**

Helmut Griebel
Malergeschäft
Brunnwiesenstrasse 53
Telefon 341 61 51

Gebr. Kneubühler
Limmattalstrasse 234
Telefon 341 27 51

Adrian Schaad & Co.
Ferdinand Hodlerstrasse 12
Telefon 341 75 06

David Schaub
Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20

**H&G
HÖNGG**
HANDEL & GEWERBE

**Frisch,
frischer,
MIGROS**
Genossenschaft Migros Zürich

**Zum Beispiel:
Tomaten
ausländisch**
Aktion vom 23.-26.5.1990

1 kg
2.40



Parteienpalette

Sonderbar — einige finden es absonderlich — ist schon, was da von CVP-Seite (Aussenseiter?) zu Kund und Wissen getan wurde: Die CVP, so ungefähr, sollte sich mit der SVP verschmelzen, «ökumenisch». Die CVP, ehemals KK = Katholisch-Konservativ, könnte dann auch (mehr) nichtkatholische Christen erfassen, und die SVP (ehemals BGB, besonders im Kanton Bern stark) würde zu einer Stärkung in katholischen Stammlanden ansetzen. Vereint marschierend vermöchten die ineinander verkeilten Parteien äussert stark aufzutreten.

Die beiden seien sich ähnlich in ihren Zielsetzungen. Was insofern neu ist, als man bis anhin nichts Derartiges gehört hat. Bislang hatte man als neutraler Beobachter wie auch als parteipolitisch Engagierter gleich welcher Farbe den Eindruck, dass die CVP linker stehe als die doch recht rechts beheimatete SVP, und was das Zusammengehen betrifft, so hat man es praktisch schon zwischen CVP und SP registriert.

Ähnliche Zielsetzungen? Gross- und weitherzig interpretiert, trifft dies auf alle Parteien zu insofern, als sie für Land und Volk nur das Beste wollen. So betrachtet, könnte man sich auch einen Zusammenschluss zwischen Freisinn und SP vorstellen, denn beide sind für eine soziale Marktwirtschaft. Variable Vorstellung haben sie natürlich in bezug auf die praktischen Ausführungsbestimmungen, aber das könnte sich alles geben.

Möglich wäre auch, dass die SVP in den Schoss des Freisinns zurückkehrte, und was die Grünen anbelangt, so finden sich wenn's sein muss Berührungspunkte mit der Autopartei und nicht zu vergessen den Nationalen, die sich ebenfalls um den Umweltschutz kümmern.

Was alles nur beweist, dass es alle gut meinen. Nur, dass sie so verschiedenartig guten Willens sind, ist die schöne Garantie für einen politischen Pluralismus.

Höngg ornithologisch

Trotz zweifelhafter Witterung trafen sich am vergangenen Freitag knapp zwanzig ornithologisch Interessierte zur Exkursion durch den Rebberg und auf die Werdinsel. Die Vogelwelt im Rebberg bestand beinahe nur aus *Grauschnäppern*, einmal wurde der *Girlitz* gehört. Auf einer Tanne neben der Kir-

che sass der *Turmfalke*. Auf der Werdinsel dominierten *Stare*, ihre Jungen sind jetzt nahezu flügge. In einer Wildkrautfläche trieben sich *Stieglitze* und *Feldspatzen* herum, die *Gebirgsstelze* suchte am Ufer des Kanals nach Nahrung und im Unterholz hörte man das Lied vom *Zaunkönig*.



Dieser kleine, braune, leicht gesprenkelte Kerl ist ein Meister im Nestbau. Für den Bau des kunstvollen, *kugelförmigen Nestes mit seitlichem Einschlupf* benötigt ein Zaunkönig für den Rohbau drei bis vier Tage. Die Kugel ist natürlich recht schwierig zu bauen. Nestboden und Hinterwand werden zunächst durch feuchte Blätter geformt, Halme, Wurzeln und Ästchen verstärken den Nestanfang. Ist etwa eine Halbkugel erreicht, wird vorwiegend mit Moos weitergebaut. Wichtig ist, dass das Material feucht ist, denn durch das Trocknen erhält das Nest die feste Form.

Dieser Rohbau wird allein durch das Männchen erstellt. Aber, bitte sehr, der Herr will etwas bieten und baut nicht nur eines, sondern *bis zu zehn solcher Wahlnerster*. Die Qual der Wahl hat dann das Weibchen, welches das ihm am günstigsten erscheinende Nest besetzt und den Innenausbau übernimmt. Das Brut-

geschäft übernimmt das Weibchen, die geschlüpften Jungen werden durch beide Elternteile gefüttert, sofern das Männchen seinem Weibchen treu geblieben ist. Es kommt nämlich des öftern Vielweiberei vor. Beim Füttern der Jungen wird allerdings nur bei einer Brut geholfen.

Am häufigsten sind die Nester in ausgewaschenen Wurzelstöcken am Bachufer zu finden oder im Wurzelteller umgestürzter Bäume (also bitte nicht alle aus den Wäldern entfernen). Man kann aber auch an eher kuriosen Orten Zaunkönignester antreffen: In Konservendosen, in Viehställen, zwischen Holzbalken im Vorraum des Gartenhäuschens, gelegentlich auch hoch über dem Boden. Diese abweichenden Standorte werden vom Weibchen jedoch häufig nicht angenommen: es hat ja Auswahl.

Marcel Ruppen
Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Liberaler Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen

Generalversammlung 1990

(KZ) Die Mitglieder der Liberalen Baugenossenschaft Högg & Wipkingen versammelten sich am Freitag, 11. Mai 1990, in der «Gartenschür» des Restaurants Grünwald zur 9. ordentlichen Generalversammlung.

Unter dem Vorsitz des seit einem Jahr amtierenden Präsidenten *Ruedi Welti* wurden die Traktanden zügig behandelt. Sowohl Jahresbericht als auch Jahresrechnung, die den Mitgliedern mit der Einladung zugestellt worden waren, gaben zu keinen Bemerkungen Anlass. Aus dem Jahresbericht einige Angaben: Der Vorstand behandelte die Geschäfte in sechs

Sitzungen. Der Anlagewert der Überbauung Rütihof war mit Schreiben der Stadtverwaltung endgültig festgelegt worden, so dass die Baurechnung nun endgültig bereinigt ist. Die leider unvermeidbare Erhöhung der Hypothekarzinsen hat sich bereits im Laufe des Jahres in einer Mietzinsanpassung niedergeschlagen. Die Genossenschaft erhielt Zuwachs von sechs Mitgliedern, während ein Mitglied wegzog. Die Überbauung Regensdorferstrasse 13 konnte nach Unterzeichnung des Baurechtsvertrages begonnen werden und steht im Bau. Es werden sechs Viereinhalbzimmer-Wohnungen erstellt, neben einem

Patenschaft

50 Jahre Schweizer Patenschaft für Berggemeinden

(kfs) Bereits seit fünfzig Jahren steht die Organisation ganz im Dienste der Bergbevölkerung. Die Jahresversammlung, die am 2. Mai im Hotel Zürich in Zürich durchgeführt wurde, war gut besucht. Neben den üblichen Geschäften war es **alt Bundesrat Dr. Kurt Furgler**, der mit seinem Referat «Berglandwirtschaft heute» eingehend über die noch immer bestehenden Probleme der Schweizer Bergwelt informierte. Erfreulich ist auch das erzielte Resultat der im vergangenen Jahr geleisteten Inlandhilfe. So wurden **1989 Hilfgelder in der Höhe von 11,2 Millionen Franken an finanzschwache Berggemeinden** verteilt. Möglich machte diese Ausschüttung das Ergebnis der Sammelaktion 1989 von 6,8 Millionen Franken. Dazu kamen Legate, Kantonsbeiträge und andere Zuwendungen seitens Dritter oder von Stiftungen und Firmen im Betrag von 1,2 Millionen Franken. **Die durch die Patenschaft direkt vermittelten Beiträge beliefen sich auf 3,2 Millionen Franken.**

Laden im Erdgeschoss. Die Einfahrt zur Garage des «Höngger Marktes» befindet sich im westlichen Teil des Hauses und kompliziert dessen Erstellung.

Die Jahresrechnung schliesst ausgeglichen ab und ergibt nach einer Verzinsung des Anteilscheinkapitals einen minimalen Überschuss. Die Revisoren haben die Rechnung geprüft und der Versammlung deren Abnahme unter bester Verdankung an den Kassier empfohlen. So konnten die Traktanden Abnahme der Rechnung, Revisorenbericht und Dechargeerteilung an den Vorstand diskussionslos über die Bühne gehen.

Leider hat unser seit Bestehen der Genossenschaft amtierender Kassier *Albert Aeppli* seinen Rücktritt erklären müssen, da eine ernsthafte Erkrankung ihn so stark handikapiert, dass er auf sein Amt verzichten muss. Mit grossem Bedauern haben Vorstand und Genossenschafter von seiner Erkrankung Kenntnis genommen und wünschen ihm gute Genesung. Er hat sein Amt seit den Anfängen der Genossenschaft mit grosser Sachkenntnis und viel Eifer vortrefflich geführt und für uns manche Kastanie im Dschungel der vielen Vorschriften aus dem Feuer geholt. Wir lassen ihn deshalb nur mit grossem Bedauern gehen.

Durch diesen Rücktritt musste die Genossenschaft einen neuen Kassier bestimmen. Der Vorstand machte der Versammlung mit der Einladung einen Vorschlag, der nach reiflicher Diskussion zustande gekommen war. Aus den Reihen der Genossenschafter kam eine weitere Nomination, so dass die Versammlung eine echt demokratische Wahl vornehmen konnte. Mit grossem Mehr wurde der 1. Revisor *Martin Frey*, Bücherrevisor, zum neuen Vorstandsmitglied und damit zum Kassier gewählt. Durch diese Wahl musste, ebenfalls aus der Versammlung vorgeschlagen, ein neuer Revisor bestimmt werden.

Anträge aus der Versammlung lagen keine vor, so dass der Präsident die Genossenschafter über die neue Überbauung Regensdorferstrasse 13 orientieren konnte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten geht der Bau nun zügig vorwärts, so dass wir bestimmt hoffen, anfangs Oktober mit der Vermietung beginnen zu können. Der Laden und zwei Wohnungen sind jedenfalls bereits vermietet. Wahrscheinlich werden wir aus den Reihen der Bewerber ohne grosse Insertionskosten die weiteren Mieter und damit Genossenschafter auswählen können. Auch die Kosten hat unser Architekt im Griff, so dass der Voranschlag voraussichtlich eingehalten werden kann.

Nach der Versammlung wurde von der Genossenschaft ein kleiner Imbiss offeriert und von den Anwesenden bei einem gemütlichen Zusammensein genossen. Aus den Reihen der Anwesenden stellte sich eine «Crew» zur Verfügung, die es unternehmen will, im Laufe des Sommers ein kleines Fest in der Überbauung durchzuführen. Eine Idee, die mit Begeisterung aufgenommen wurde. Die rund sechzig Mieter und übrigen Genossenschafter werden so langsam zu einer Gemeinschaft.

Der Kommentar

Handorgel, wem die Kraft gegeben

Im Reiche der Töne erblüht, wie oft zitiert wird, das Schöne. Aber auch Rekorde erblühen aus diesem Reich. Warum nicht das Schöne mit dem Sensationellen verbinden?

Ein Zürcher Tankwart hat's getan. Die Tat fand in Schindellegi statt. Da handörgelte der 29-jährige 150 Stunden lang, mit relativ kurzen Pausen. Gefüttert, wie die Agenturmeldung sagt, wurde er von einem Sporttherapeuten, «vor allem mit Fleisch, Reis und Spargeln».

Nach den ersten vierundzwanzig Stunden hatte der wackere Mann einen Ast. Unverdrossen spielte er aber weiter und drauflos. Was und welche Wiederholungen wird nicht gesagt. Kommt auch nicht so drauf an, Hauptsache, dass chronisch gespielt wird.

Der bisherige Weltrekord im Dauerhandörgeln stand auf 137 Stunden. Was für ein Landsmann diesen Rekord nun eingebüsst hat, wird aus keiner Verlautbarung ruchbar. Ist ja auch gleich, Hauptsache, dass der Rekordhalter heute Schweizer ist.

Er spielte «bis weit in die Nächte hinein vor einer beachtlichen Zuhörerkulisse» und wurde von oben erwähntem Therapeuten «rund um die Uhr» im Auge behalten.

In der nächsten Ausgabe des Guinness-Buches der Weltrekorde wird man die akkordeonistische Glanzleistung schwarz auf weiss vermerkt und dokumentiert finden.

Hoffentlich noch rechtzeitig zum grossen Geburtstagsfest der Eidgenossenschaft!

Samariterverein Höngg

Nun ist wieder die Zeit verschiedenster Sportveranstaltungen. Bei sportlichen Wettkämpfen ist dann auch schnell etwas passiert: Prellungen, Schürfungen, Muskelzerrungen, Insektenstiche oder gar noch Schlimmeres. **Gut, dass es den Samariterposten gibt.** Samariter und Samariterinnen, die in gezielten Übungen auf ihre Arbeit auf dem Posten vorbereitet werden, betreuen die mehr oder weniger Verletzten, trösten weinende Kinder und sind da um die verschiedensten Probleme zu lösen.

Liest man dann im «Höngger» die Berichte über solche Sportveranstaltungen, wird die Arbeit der Samariter ganz selten einmal erwähnt. Nun ja — Samariter tun ihren Dienst im Hintergrund —

Renovation an der Limmattalstrasse 211

Mulden, Sandhaufen, Bauutensilien lassen vermuten, hier geht die Baurei auch bald los. Abriss? Neubau? Umbau? Der «Höngger» wollte genaueres erfahren. Darauf angesprochen informierte Hans Marolf, Besitzer der Liegenschaft kurz über die geplanten Arbeiten:

(le) Das etwa um 1730 erbaute Haus, ist **sanierungsbedürftig**, was nach dem Abtragen des Verputzes gut sichtbar wurde. Die verfaulten Balken werden durch Mauerwerk ersetzt. Im Innern sind die Kellertreppe und der Boden bereits saniert. Die solide Eichenbalkendecke muss aus feuerpolizeilichen Gründen mit Gipsplatten abgedeckt werden.

Im Erdgeschoss hat die Firma Marolf & Co. Elektro-Anlagen wie bisher ihr Geschäftsdomizil.

Im Obergeschoss wird die bestehende Wohnung auf das leere Dachgeschoss

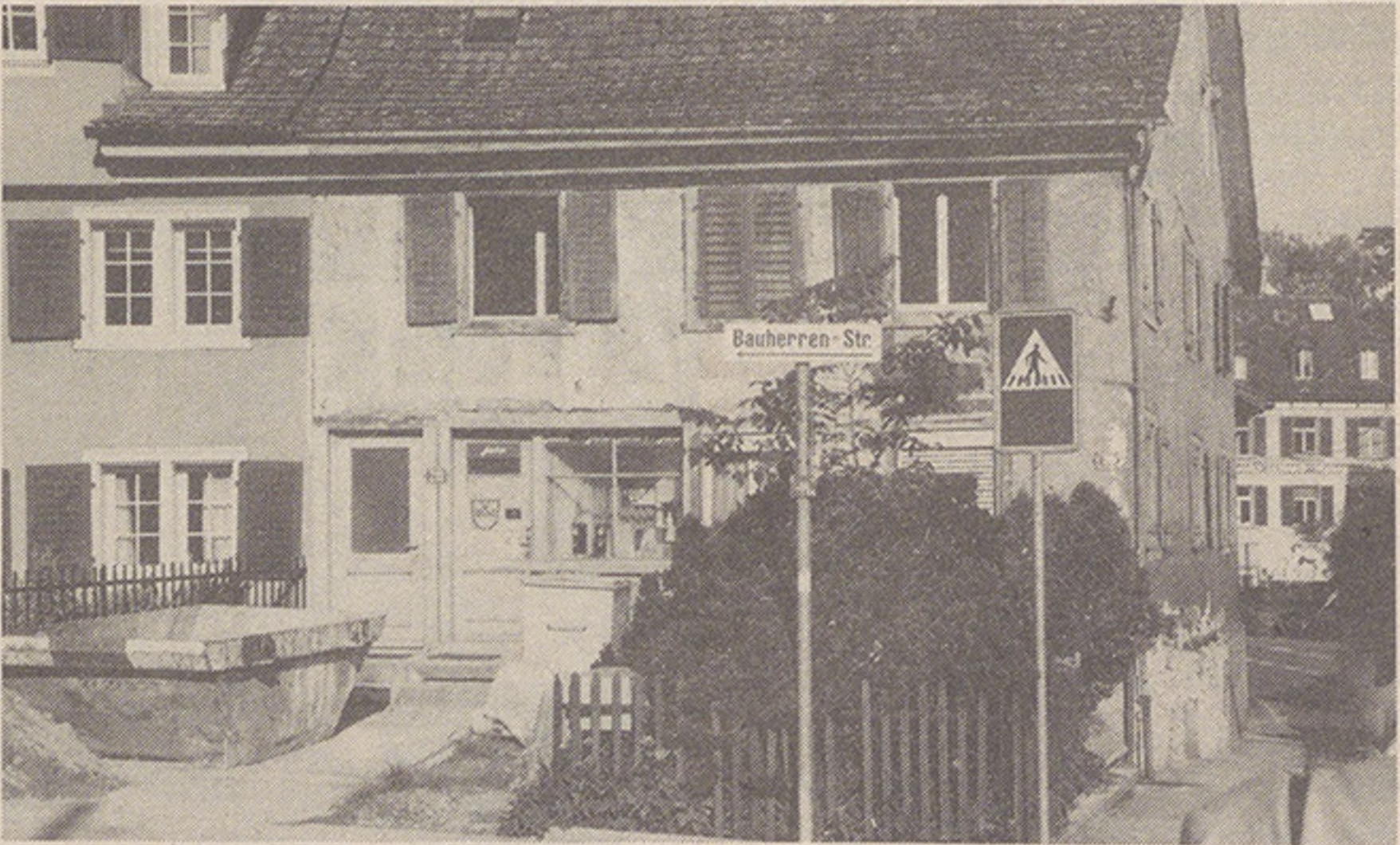
aber sie sind da, und man kann sich auf sie verlassen.

Neben Sanitätsdiensten im Quartier haben wir nun auch wieder **im Freibad in Seebach und auf Zürichseeschiiffen** unsere Einsätze. Daneben laufen aber auch wieder **Nothilfekurse** in den Abschlussklassen, denn richtig helfen, will gelernt sein.

In diesen Tagen erhalten unsere Passivmitglieder und Gönner den Jahresbericht unseres Vereines mit der Bitte, uns auch weiterhin ihr Vertrauen und ihre finanzielle Unterstützung zu schenken. Dass Sie, liebe Passivmitglieder und Gönner, uns nicht vergessen, dafür danken wir Ihnen ganz herzlich.

Am 6. Juni beginnt wieder ein Kurs **«Notfälle bei Kleinkindern»**. Der Kurs richtet sich an Eltern und Betreuer von kleineren Kindern. **Beachten Sie bitte das Inserat.** Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

R. Fuchslin, Präsidentin
Samariterverein Zürich-Höngg



Sanfte Renovation für das «Marolf-Haus». Das äussere Erscheinungsbild bleibt erhalten. Postalisch lautet die Adresse Limmattalstrasse 211 — doch der Eingang befindet sich an der Bauherrenstrasse — wie Bild zeigt.

Neues vom HÖNGGERMARKT

— ab Juli 1990 dürfen Sie von uns

noch mehr erwarten; und dies
neu im Höngger Markt!

— Der richtige Versicherungspartner —
heute wichtiger denn je!

winterthur

Ab Juli 1990

Generalagentur Höngg, Leitung: René Leuppi

FAWER
TV HIFI VIDEO

ROLAND HUBER
Intermediation
Wohnschau

Schweizerischer
Bankverein

dialog
Made aus Freude

Reformhaus

Herensperger
OPTIK
8 Brillen und Kontaktlinsen

GO-IN
Freizeit + Mode Boutique

Drogerie Parfumerie

Coop Super Center

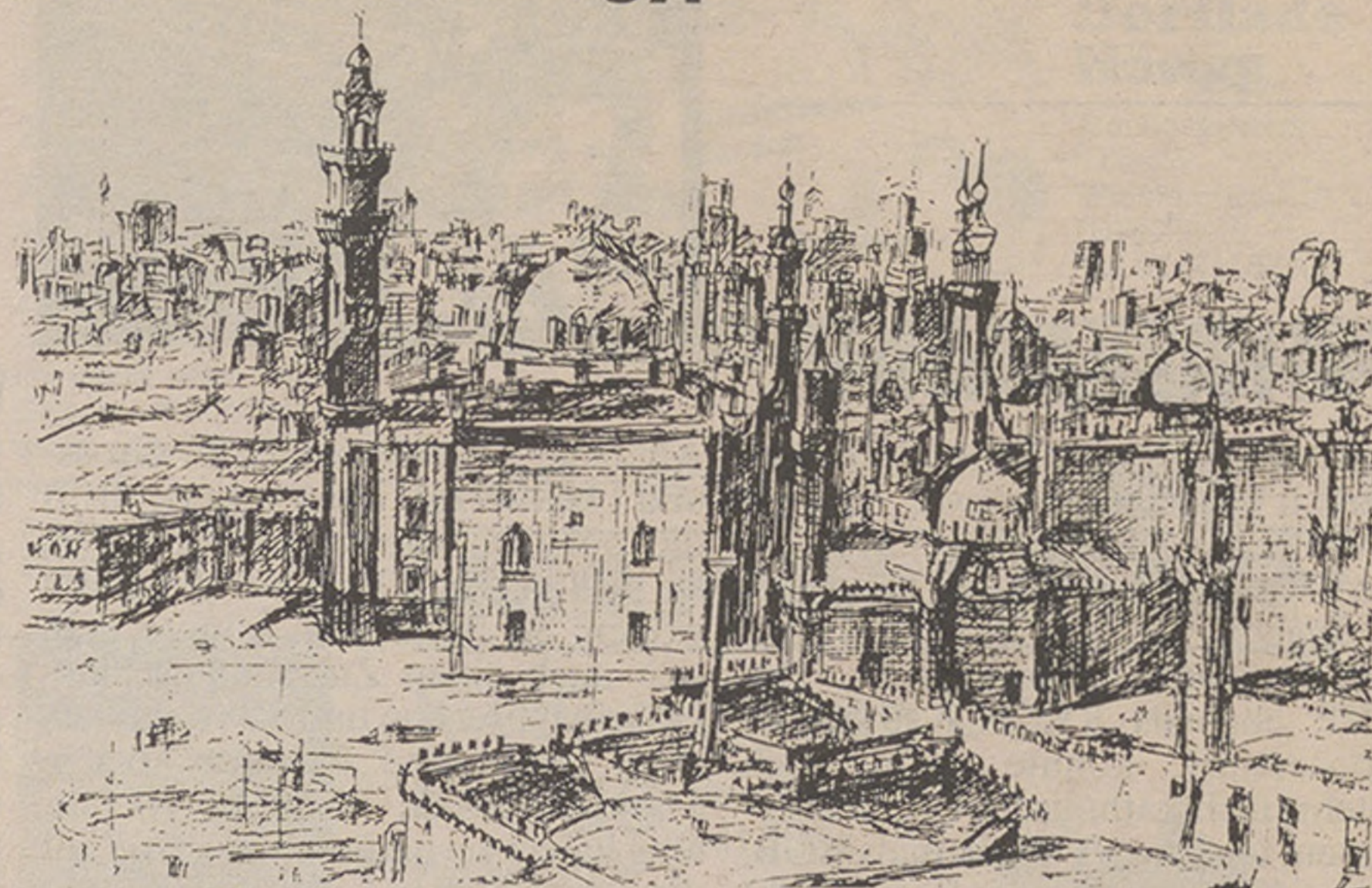
Helvetia
Krankenkasse

HAIRLINE
DAMEN + HERREN

polo Reisen

Alle Geschäfte über Mittag geöffnet!
Eigenes Parkhaus mit 120 Plätzen — Zufahrt via Regensdorferstrasse

Reiseskizzen aus Ägypten



Unter diesem Titel präsentiert **Gody Fuchs** in den Räumen des Restaurants Neue Waid über 50 Zeichnungen und Skizzen einer Ägyptenreise im Jahre 1980. Die Sujetvielfalt entspricht einem eigentlichen kleinen Reise- und Kulturführer durch dieses faszinierende Land. Kairo, Luxor, Assuan, verschiedene Pyramiden, Tempel und Moscheen, aber auch den Nil, die Wüste und das Tal der Könige hat der Künstler mit dem ihm eigenen **grosszügigen Naturalismus** festgehalten. Damit wird die Reihe der Reiseskizzen aus dem Ausland fortgeführt, die 1989 sehr erfolgreich mit San Francisco begann.

Die Präsidialabteilung der Stadt Zürich organisierte 1986 im Stadthaus erstmals eine Ausstellung mit Skizzen und Zeichnungen von Gody Fuchs. 1987 wurde diese «Zürcher Reihe» mit einer Präsentation im Ärztezentrum Fluntern und 1988 in den Räumen des Restaurants Neue Waid fortgesetzt.

Die jetzige Ausstellung **Reiseskizzen aus Ägypten** dauert vom 18. Mai bis Ende Juli 1990 und ist in der Grillstube, in der Waidstube, im Grillroom und im Foyer des Restaurants Neue Waid, Waidbadstrasse 45, zu sehen.

gesundheitlichen Gründen ins Krankenhaus kommt. Über Pflege und Betreuung von Patienten diskutierte anschliessend Jeanette Plattner mit **Robert Zwahlen**. Eine aufschlussreiche Diskussion, die leider zeitlich etwas knapp bemessen war. Eine weitere Gesprächspartnerin von Elisabeth Schnell war **Erna Vogel**, die Verfasserin der Broschüre «Leben im Bombach», die bereits eine Auflage von 4000 Exemplaren erreicht hat. Über den Einsatz von Zivilschutzsanitätern in den Städtischen Krankenhäusern sprachen **Claudius Mehr**, Kantonsrat **Alfred Bohren** und **Wilfried Broger** mit **Jeanette Plattner**. Wilfried Broger, der diesen Einsatz bereits absolviert hatte, war von dieser sinnvollen Tätigkeit so beeindruckt, dass er sich bereits mehrmals für freiwillige Dienstleistungen zur Verfügung gestellt hat.

Nach dem Musikwunsch des Personals «Looking for Freedom» gratulierte Elisabeth Schnell ihrer Kollegin **Lotti Trutmann** für die **500 gemachten Sendungen Radio Bombach**. Zum Abschluss der DRS-Sendung **Palette Mobil** war noch Sir John mit seiner Drehorgel zu hören.

ausgabe «Leben im Bombach» übernahm, spendete gleichzeitig den im Krankenhaus Bombach stehenden Mitarbeitern als Anerkennung für ihren enormen Einsatz eine süsse Überraschung (Schokoladen-Maikäfer). Beim von der Küchenbrigade zubereiteten Essen und Dessert kamen die Anwesenden noch in den Genuss einiger vom Männerchor Langwiesen gesungenen Lieder und Schwester Ursula meinte überglücklich, dies sei ihr bisher schönster Tag im Leben.

Am Nachmittag um 13.30 Uhr kam es dann zu einem weiteren Höhepunkt. Auf der Gartenterrasse hatte der «Briefträger» **Heinrich Scholl** aus Hallau seine 42 Brieftauben zum Fluge bereitgestellt. Zwei davon trugen die von Sr. Elisabeth Stutz und von Robert Zwahlen geschriebene Brieftauben-Post, welche auch den vielen Anwesenden auf der Terrasse vor dem Start noch vorgelesen wurde, in luftige Höhen.

Dr. Hafner und Sr. Ursula mit den Botschaften und Grüsse überbringenden Brieftauben

Feierlichkeiten im Krankenhaus Bombach

Nach zwei interessanten Nachmittagen am 10. und 11. Mai anlässlich der «Tage der offenen Tür» im Krankenhaus Bombach folgte am Samstag, 12. Mai, der absolute Höhepunkt. Zur Feier «25 Jahre Krankenhaus Bombach» wurde von Radio DRS die Sendung «Palette Mobil» von 9.00 bis 11.30 Uhr direkt aus dem Krankenhaus Bombach gesendet.

(E. B.) Jeanette Plattner eröffnete mit einer Einleitung und der ersten Patientenwunschplatte «Vier Jahreszeiten» von Vivaldi die Sendung. Übers Radio und im gut besuchten Festsaal war dann live vom **Männerchor Langwiesen** «Der Tag grüsst mit Gesang» und nach einem Gespräch zwischen Elisabeth Schnell und der Heimleiterin **Sr. Ursula Schroeder** «Am Rhein» zu hören. Nach dem Patientenwunsch «In diesen Heil'gen Hallen» von Mozart kam es zu einer weiteren Gesprächsrunde zwischen den Heimbewohnern **Olga Karrer**, **Hedy Friedrich**, **Johannes Ernst**, **Fridolin Wild** und **Elisabeth Schnell**. Nach Wünschen gefragt, antwortete Fridolin Wild, er wäre froh um einen Gesprächspartner mit gleichen Interessen. Hedy Friedrich meinte, ihr gehe es gut, und sie sei wunschlos glücklich und zufrieden.

Zwischen den zwei Auftritten der **Buurekapelle Bernhardtzell**, unter der Leitung von **Elsbeth Mändli**, diskutierte Jeanette Plattner noch mit einer Gruppe, im Krankenhaus tätigen «freiwilligen Helfern», dem vor den 10.00 Uhr-Nachrichten noch der Patientenwunsch «S'Landidörfli» und nach den Nachrichten «La Pastorella» folgte. Eine weitere Gesprächsrunde mit **Margrit Lüthi**, **Sr. Anneliese Kälin**, **Sr. Renate Hüsler**, **Sr. Katharina Pfiel** und **Elisabeth Schnell** diskutierte über das Thema: «Ausbildung Pflegepersonal» und über die Möglichkeiten eines zweiten Bildungsweges.

Nach dem Musikwunsch «Gefangenenerchor» aus «Nabucco» führte Jeanette Plattner ein Gespräch mit Angehörigen von Patienten. Wie sich herausstellte, ist es nicht einfach, wenn nach jahrzehntelangem Zusammensein ein Partner aus



Buurekapelle Bernhardtzell unter der Leitung von Elsbeth Mändli



Fridolin Wild im Gespräch mit Elisabeth Schnell, Radio DRS live aus dem Bombach.



Zeitweise herrschte grosser Andrang auf der Terrasse

In der Cafeteria beim anschliessenden Mittagessen dankte Schwester Ursula allen, die dazu beigetragen hatten, diesen Samstagvormittag zu gestalten. Besonders dankte sie dem **Verein für Familiengärten Zürich**, der für die Feierlichkeiten unentgeltlich den ganzen Blumenschmuck lieferte. **Schreinermeister Jos. Berchtold (Höngg)**, der Sr. Ursula eine grosse Sorge abnahm, indem er die Kosten für die Finanzierung der Zweit-

Es war ein erhebender Augenblick als man um 13.37 Uhr die vierzig Tauben fliegen liess. Nach einem Schwenker über dem Krankenhaus zogen sie Richtung Hallau, wo alle schon eine gute halbe Stunde später in den Taubenschlag einfliegen. Mit diversen anschliessenden Darbietungen auf der Terrasse und im Zelt wurden um zirka 16.30 Uhr die Feierlichkeiten «25 Jahre Krankenhaus Bombach» beendet.

Tennis-Club Höngg

Herren 2. Liga
Am Sonntag, 20. Mai 1990, trat die Herrenmannschaft zum vorentscheidenden dritten Interclub-Auswärtsspiel gegen den TC Erlen-Dielsdorf an. Der **TC Höngg** aus zwei Spielen mit sechs Punkten Leader der Gruppe 14, war leicht **favorisiert**.

Die Begegnung fand bei schönstem Wetter statt. Nicht weniger als 9000 Zuschauer kamen nach Dielsdorf — allerdings wegen des Pferderennens.

Der TC Höngg gewann schliesslich alle neun Partien und gab dabei nur einen einzigen Satz ab. Der **Gruppensieg dürfte kaum mehr streitig gemacht werden** — allerdings muss, wie in jeder anderen Sportart auch, alles zuerst gespielt sein. Für Höngg spielten dieses Wochenende: Lazi Pinter, Gregor Neuhardt, Harald Y. Schatzl (Playing Captain), Flavio Renfer, Jens Buss, Beat Maag, Daniel Bühler und Reto A. Marca.

Harald Y. Schatzl

Jungsenioren 1. dritte Runde
TC Höngg — TC Russikon 0:9
Auch dieses Wochenende stiessen wir in unserem Heimspiel auf einen starken Gegner aus Russikon. Drei R5 + drei R6. Trotz grossem Einsatz war wiederum kein Spiel zu gewinnen, wobei Fritz Schachner klar den stärksten Gegenspieler hatte und mit 4:6/6:7 seine Haut so teuer wie möglich verkaufte.

Die weiteren Ergebnisse:	-
Jürg Langner — P. Gloor	0:6/4:6
Horst Daspersgruber — A. Hirzel	1:6/1:6
Eugen Renfer — P. Purwin	1:6/2:6
Reinhold Berger — Ch. Keller	4:6/7:5/2:6
Rob. Schönenberger — H. Ferri	6:3/2:6/2:6
Doppel:	
Schachner/ Schönenberger — Keller/Hirzel	0:6/3:6
Daspersgruber/ Renfer — Gloor/Ferri	4:6/6:4/4:6
Berger/Hausmann — Purwin/Keller	1:6/2:6

Robert Schönenberger

Interclubmeisterschaft dritte Runde
Herren Jungsenioren TC Höngg — TC Silver Star Eglisau 6:3
Am vergangenen Samstagnachmittag hatten wir den TC Silver Star Eglisau bei uns zu Gast. Nach starkem Beginn der Gäste, lag der TC Höngg rasch auf allen drei Plätzen mit je 4 games im Rückstand. *Georges Arner* konnte dem besser klassierten Theo Ferrari, trotz seiner sonst so wirksamen Stoppbällen, nicht trotzen, da dieser läuferisch sehr stark war. Der Gegner von *Dieter Buchheister* konnte solange zuwarten, bis dieser die Fehler selber machte. Als einziger in dieser Gruppe konnte *Peter Meier*, beim Spielstand von 0:4, die entscheidende Wende erzwingen. Er gewann diesen Satz mit 6:4 und den folgenden mit 6:2. Bei den weiteren Einzeln konnte *Zdenek Sojka* mit sehr langen und präzisen Bällen seinen Gegner ständig unter Druck halten und so die Partie für sich gewinnen. *Kurt Flury* fand nicht zu seiner gewohnten Spielstärke und spielte sehr statisch und gehemmt. Er gewann die Begegnung durch bessere Kondition trotzdem souverän in zwei Sätzen. *François Tschumi* hatte seinen Gegner fest im Griff und überliess ihm keinen Punkt.

Da das Wetter sich zunehmend zu verschlechtern drohte, wurde ohne Pause mit dem Doppel begonnen. Zwei Spiele wurden rasch gewonnen, das Dritte, trotz kämpferischem Einsatz der Höngger, in zwei Sätzen verloren. Auf diese Weise konnten sämtliche Spiele im Trockenenden durchgeführt werden.

Zur Statistik: TC Höngg gewinnt 6:3 und erhält dafür zwei Punkte. Sämtliche neun Begegnungen wurden in zwei Sätzen entschieden.

Müde? Schlapp? Unkonzentriert?

Sauerstoff hilft!

Zum Stressabbau, zur Steigerung der körpereigenen Abwehrkräfte, für bessere Konzentration usw.

Rufen Sie mich an für eine unverbindliche Beratung. Auch Leihgeräte für Heimkuren!

OXICUR-Studio

für Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. Dr. Manfred von Ardenne

Verena Berger-Schlegel

Telefon 01/34157 94

Anschliessend wurden unsere Gäste zum Nachtessen eingeladen, wo wir zusammen einen sehr gemütlichen und amüsanten Abend verbrachten. Ein herzliches Dankeschön an das Platzwartepaar Hâni, das keinen Aufwand scheute, uns dieses Beisammensein zu ermöglichen.

Die Resultate:	
Georges Arnet — Theo Ferrari	1:6/1:6
Dieter Buchheister — Hansulrich Gerber	0:6/1:6
Peter Meier — Kurt Braunschweiler	6:4/6:2
Kurt Flury — Sepp Gassner	6:2/6:3
Zdenek Sojka — Ruedi Landolt	6:2/6:1
François Tschumi — Peter Simmen	6:0/6:0
Doppel:	
Buchheister/Meier — Ferrari/Gerber	0:6/4:6
Arnet/Ciceri — Braunschweiler/Gasser	6:2/6:1
Tschumi/Niebergall — Landolt/Simmen	6:4/6:2

Markus Niebergall

Damen 2. Liga
TC Cholfirst — TC Höngg 6:1
Dass die Trauben doch etwas höher hangen, zeigte unsere Begegnung gegen die sympathische Mannschaft aus Cholfirst. Auch im Tennis gewinnt immer derjenige, der weniger Fehler macht. Trotzdem schlugen sich unsere Spielerinnen wacker, auch wenn das Schlussresultat 6:1 für die Gegner hiess.
Um unsere letztjährig begonnene Tennisfreundschaft zu erneuern, luden uns die Damen aus dem Schaffhausischen zu einem feudalen Nachtessen ein. Auch an dieser Stelle möchten wir uns für die herzliche Gastfreundschaft bedanken.
Für den TC Höngg kämpften: Einzelpartien — Käthi Tschumi, Beatrice Sermet, Margrith Fluri, Vreni Hausmann, Ingrid Buchheister; **Doppelpartien** — Käthi Tschumi/Bianca Renfer und Beatrice Sermet/Doris Stroppel. *B. Renfer*

Rot oder blond problemlos möglich Fragen Sie das Team aus dem

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal

Limmthalstrasse 59

Telefon 342 14 86

P

Sonatenabend in der Jugendsiedlung Heizenholz

(E. M.) Im Blauen Saal ist ein vortreffliches Konzert von den Leitern des Heimes *Markus und Irmgard Eisenring* zusammengestellt worden. Man begegnet Komponisten aus drei Jahrhunderten, die jeder für sich seine Zeit vertritt. Die Pianistin (aus dem Haus selber) und am Kontrabass und Cello *Christoph Hildebrand* gestalteten dabei zeitfolgend drei Musik-Entwicklungen mit Sonaten in D-Dur, e-moll (Cello) und, dazwischen, von 1970.

Das erste Stück vom Südböhmen Rudolf Jettel bestätigte sofort unsere Voraussetzung. Der Kontrabass ist nur in einem Orchester als Klangteppich möglich. Solistisch ist er wegen seiner leisen Tongebung unverwendbar. Im Schauspielhauskeller hat er, parodistisch, einen fabelhaften Erfolg. Im Heizenholz sind die Bemühungen durchzudringen vom hingebungsvollen Hildebrand umsonst. Das teilweise höchst muntere Klavier führt gezwungenermassen. Besonders gefällt es beim «Rondo» Johann Matthias Spengers, gefällig für eine bestimmte Gesellschaftsschicht gedacht. Auch das «Allegro non troppo» erweckt Heiterkeit bei Brahms. Tanzartig schmiegt sich Jettels «Allegro scherzando» an. Ob man mit solchem, kaum Aufnehmbarem, Heranwachsende für Melodisches anziehen kann, ist zu bezweifeln. Wir sahen drei Mädchen sich davonmachen. Wir nehmen ihnen das nicht übel. Erwachsene lernen daraus, wie Lyrisches, im Raum Verschwindendes seine (eventuellen) Vorzüge nicht anbringen kann. Ein vortreffliches Konzert, gewiss, sehr belehrend und instruktiv — für Sachverständige. Für wen sonst?

Generalversammlung Handel & Gewerbe Höngg

Freitag, 18. Mai 1990, hielt der Verein Handel und Gewerbe Höngg seine 12. ordentliche Generalversammlung ab. Die Mitglieder qualifizierten sich mit einer sehr guten Beteiligung, obwohl einige Entschuldigungen vorlagen. Vom Vorstand war Walter Herensperger (Ferien) abwesend. Die Zunft Höngg hatte im Bahnhofbuffet Zürich ihre traditionelle Weinprobe. Dies bedingte unter anderem die Absenzen der beiden SVP-Politiker Kantonsrat *Paul Zweifel* und Gemeinderat *Werner Furrer*. Die GV nahm unter dem neuen Präsidenten *Hans Marolf* einen zügigen Verlauf. Die Stimmzähler wurden bestimmt. Das Protokoll von der 11. wird nicht verlesen — schriftlich zugestellt. Keine Einwände, Dank an den Verfasser, den damaligen Aktuar *Fredy Oertle*.

Mutationen. Soweit anwesend werden die StellerInnen der fünfzehn Aufnahmegesuche (davon eine als Passivmitglied) vorgestellt. Alle wurden in globo in den Verein aufgenommen. Dem ehemaligen Dorf-Kafi-Wirt *Raphael Aepli* und *Rino Foieni* wurde der Übertritt in die Reihen der Passivmitglieder zugesprochen. Auf Ende des Geschäftsjahres sind fünf Firmen ausgetreten: *Franz Scherer*, Architekturbüro (langsamer Rückzug vom Geschäftsleben), die übrigen infolge Wegzugs aus dem Quartier Höngg: *Hupfer Regale*, Ingenieurbüro *Dr. Jakob Kopp*, *Hanspeter Scheerer*, Wirt zum «Bombach» und *Luzi Treuhand*.

Mitteilungen
Am Ernst Martin-Cup, Freitag, 29. Juni, wird die Mannschaft H&G Höngg erneut gegen die Geschäftskollegen aus Oerlikon antreten. Am Ernst-Martin-Cup kann das H&G-Damenteam nicht mehr «tschutten». Grund: diese Kategorie wurde zugunsten der gemischten Damen/Mannschaften vom Spielplan gestrichen. *Beatrice Landis* erhielt vom Präsidenten einen Blumenstrauss für die geleisteten Dienste als Obfrau der Damenkickers. Angeführt wird der Wunsch, eine gemischte Mannschaft auf die Fussballbeine zu stellen, um 1992 erneut dabei zu sein.

Am Samstag, 7. Juli, wird ein **Sommerfest** durchgeführt. Die Festivitäten werden im Raum Meierhofplatz, ref. Kirche Höngg und Höngger Markt organisiert. Mehr Details folgen im «Höngger».

Hauptereignis 1990: die Höngger Gewerbeschau. 19. bis 21. Oktober, Freitag bis Sonntag — parallel zum Höngger Wümmetfäscht — im ref. Kirchgemeindehaus. Mehr Infos siehe Beitrag «*Höngger Gewerbeschau*» in der heutigen Ausgabe. Die Gewerbebeileute betreiben keinen Markt auf dem Bläsi-Festplatz. Obmann der Höngger Leistungsschau ist *Felix Christinger*.

Am 1. Dezember «*Chlausabend*» im Restaurant Neue Waid Höngg.

Öffnungszeiten-Koordination ein äusserst schwieriges Thema. Ganz auf einen Nenner bringen lässt sich das Thema kaum. Der Höngger Markt hat mit seinen Vorgaben — durchgehende Öffnungszeiten — Akzente gesetzt, die den kleineren Firmen (auch im Markt) etwelche Probleme auferlegen. Selbst die Banken sind mit Personal, das über Mittag lieber arbeitet als verpflegt, nicht gesegnet! Im August soll eine Konsumenten-Umfrage mehr Klarheit zu dieser Frage bringen.

Jahresrückblick des Präsidenten
Er gratuliert den beiden Mitgliedern *Hermann Aebi* und *Werner Furrer* zur Wiederwahl in den Gemeinderat. Die *Chilbi* vom H&G Höngg seit Jahren inszeniert — Versuch einer Neubelebung — ist wegen mangelhaftem Publikumsinteresse gescheitert... Wird nicht mehr durchgeführt.

Thema *Abfallberg*, Veranstaltung des H&G im vergangenen Vereinsjahr. Fazit: Beiträge an den Abfallberg leisten alle — Probleme damit haben nur wenige. Wen wundert, dass er weiter wächst. Umdenken und handeln!

Weitere markante Punkte im Jahresablauf: Wümmetfäschtumzug, Wümmetfäschtzünzi, die mit maximaler Gästedichte und für das OK Wümmetfäscht ertragreiche Gewerbebeiz — Eröffnung Höngger Markt — die Junioren-E-Mannschaft sowie die Schülermannschaft vom Schulhaus Lachenelz werben mit ihrem Dress für den H&G Höngg. — Präsident *H. Marolf* erwähnt die gute Zusammenarbeit mit der Mietervereinigung vom Höngger Markt. Nicht erwähnt wird die — unseres Erachtens — starke Werbekampagne der Detaillisten im Vorfeld der Eröffnung Höngger Markt. Das neue Verkaufsangebot, teilweise mit sprunghaftem Anstieg in bezug auf Ladenfläche, liess einige aufhorchen. Besinnung auf die eigenen Stärken gab Anlass zu einer ge-

schlossenen Kampagne. Unter dem Motto «*Höngg im Glück*», konzipiert von der Höngger Werbeagentur *Irène Rutz*, erschienen fünfmal zweifarbige Sonderseiten im «Höngger». Am Schluss lächelte das orange Glückskleeblatt für alle.

Ausblick. Gewerbehaus Am Wasser 55 noch nicht ganz rosige Aussichten — denkmalpflegerische Einwände. Preisgünstige Gewerbe- und Lagerräume bereitzustellen ist ein (Zeit-)Problem.

Die **Rechnung**, geführt von *Jean Pierre Egger*, gibt in keiner Hinsicht zu Sorgen Anlass. Für alle Aktionen sind Reserven gebildet. Der Verlust von Fr. 6486.50 für das Geschäftsjahr 1989 kann verkraftet werden. Von Beitragserhöhung spricht niemand. Abnahme und Dechargeerteilung erfolgten ohne Gegenstimme.

Traktandum **Wümmetfäscht**. Durchführung Wümmetznüni wird im bisherigen Rahmen beschlossen. Der Aktionsbeitrag von Fr. 50.— genehmigt.

Traktandum 8
Beitritt des H&G Höngg als Quartier-Gewerbeverband zum Gewerbeverband der Stadt Zürich, Antrag von Kantonsrat *Paul Zweifel*. Das Thema ist nicht neu. Bis jetzt hat es eher wenig Begeisterung ausgelöst. Präsident *Marolf* erklärt, dass der Stadtverband seine GV vor zwei Tagen abgehalten hat. Werden wir nächstes Jahr (wohl) aufgenommen, geniessen wir noch ein weiteres Jahr Beitragsfreiheit. *Wahl der GV-Daten Zufall oder Höngger «Bauernschläue»?* So oder so, wir sind dabei. Der jetzige Präsident, Nationalrat *Ernst Cincera*, wird sich darüber freuen.

«**Chmuschi Gugge**» die lautstarke H&G-Band erhält einen Zustupf von Fr. 800.—.

Letztes Thema: Weihnachtsbeleuchtung in Höngg. Nach dem Quartierverein beschliesst der Handel und Gewerbe Höngg einen Projektierungskredit von Fr. 4000.—. Was daraus entstehen könnte, darüber berichtet der «Höngger» in der nächsten Ausgabe. Ein bisschen Warten, Vorfreude gehört zu Weihnachten!

Um 21.35 schliesst Präsident Hans Marolf die Generalversammlung. Dies kann wohl als Rekord notiert werden.

Blockzeiten in der Schule

Der täglich wechselnde Stundenplan der Unterstufenschüler ist für die meisten betroffenen Eltern sowie für die Schüler schlecht. Bei den jüngsten Schülern, den Erst- und Zweitklässlern, verläuft kaum ein Tag gleich wie der andere. Die Schule beginnt entweder um acht, neun oder zehn Uhr und dauert bis zehn, elf oder zwölf Uhr. Sogar am Nachmittag beginnt der Unterricht nicht immer zur gleichen Zeit. Für Mütter und Väter mit mehreren Kindern bedeutet das ein ständiges Kommen und Gehen, hektik, wenig effektive Zeit füreinander.

Die Kinder können sich an keinen Rhythmus von Schule und Freizeit gewöhnen, da eben **kein Rhythmus** besteht. Die Freizeit variiert täglich von ein



Warum so? – kritischer Leserbrief

Der nachfolgende Leserbrief, der sich kritisch mit dem Höngger Zentrum auseinandersetzt, hat eine lange Leidensgeschichte hinter sich: Eine in Höngg bekannte Zeitung weigerte sich – aus welchen Gründen auch immer – ihn abzu- drucken. Wir drucken ihn ab, weil wir die Meinungsfreiheit für ein verteidigungswertes Gut halten.

Die in Höngg bekannte Zeitung ist der «**Höngger**». In Anlehnung an den Werbeslogan von der Migros: **Wer denn sonst?** Wie kommt der Verfasser R. Heim oder der «Käferberg»-Redaktor zur Bemerkung «— aus welchen Gründen auch immer...» Hier sind die Gründe kurz und bündig.

Der «Höngger» hatte zum Neubau des Schweizerischen Bankvereins vor rund einem Jahr in Wort, Bild und diversen Leserzuschriften Stellung genommen. Zu einem Zeitpunkt, als die Sache in Höngg **aktuell** war. Im «Käferberg» war damals dazu nichts zu vernehmen. Der Verfasser R. Heim (alt SBB-Architekt aus Höngg) stellte im Gespräch mit dem

bis drei Stunden, abgesehen vom freien Mittwochnachmittag. Deshalb ist es für die Kinder schwieriger zu lernen, mit ihrer Freizeit umzugehen, sich zu organisieren oder sich mit einer Beschäftigung intensiv auseinanderzusetzen. Die andere Seite der Betroffenen des täglich wechselnden Stundenplanes sind die Mütter und Väter, welche die Kinder zuhause erwarten. Sie stehen unter Zeitdruck, können kaum das Haus für Einkäufe verlassen.

Der Grund für die unregelmässigen und relativ kurzen Unterrichtszeiten an der Unterstufe ist die **Parallelisation**. Das bedeutet, dass die Schüler der ersten bis dritten Primarklasse vormittags in zwei Gruppen getrennt, nacheinander von ihrem Lehrer unterrichtet werden. Somit hat der Lehrer für den einzelnen Schüler mehr Zeit. Heute sind die Klassen kleiner. Die Schüler müssten meiner Meinung nach nicht mehr den ganzen Morgen in Halbklassen unterrichtet werden. In Randstunden und an Nachmittagen wäre **Parallelisation trotz Blockzeiten** gut möglich.

Blockzeiten in der Schule bedeutet, dass der Unterricht vorwiegend am Vormittag stattfindet (mindestens drei Stunden), und immer zur gleichen Zeit beginnt. Damit wäre ein regelmässiger Wochenrhythmus realisiert, ein dringendes Bedürfnis vieler Eltern und Schüler. Mit der versuchsweisen Umstellung auf die 5-Tage-Woche in der Volksschule wäre sicher kein grosser Schritt mehr zur Stundenplanänderung auf der Unterstufe, und somit zur Einführung der Blockzeiten, und damit eventuell auch des Blockunterrichts in der Schule. Ich möchte mich dafür einsetzen, als betroffene Mutter von zwei Kindern und Lehrerin und als SP-Schulpflegerin.

Regina Bapst-Herzog, Schulpflegerin der SP

Zoo-Abendführung

Mittwoch, 30. Mai, 18.15 bis 19.15 Uhr. **Vielfalt der Paarhufer.** Besammlung: Zoo-Eingang, Eintrittspreise: Fr. 7.70 (Kinder Fr. 3.30).

Abonnemente haben für die Abendführung keine Gültigkeit. Die Führung findet bei jeder Witterung statt.

Die Tiere — Deine Freunde

Ausstellung in der Galerie des städtischen Krankenhauses Käferberg, Emil Klöti-Strasse 25

Unter dem Motto «Die Tiere — Deine Freunde» stellt *Max Brugger*, für die Betagten im «Käferberg» sowie alle interessierten und tierliebenden Besucher seine Werke aus. *Max Brugger* sagt: «Für mich sind die Tiere meine Freunde, weil ich mich beim Zeichnen vor allem erholen kann und dabei auch oft meine Schmerzen vergesse. Meine Bilder sollen das Herz meiner Mitmenschen erfreuen, deshalb versuche ich die Liebe der Tiere in ihren Augen wiederzugeben.»

Vernissage: Samstag, 26. Mai, 15.00 Uhr. Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt mit dem Duo Mondial. **Die Ausstellung** dauert vom 26. Mai bis 26. August und ist täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.



Redaktor vom «Höngger» die Behauptung auf: «Für die zwei legendären Blechrohre würde wahrscheinlich die Baubewilligung fehlen.» Sollte dieser (kaum mögliche) Umstand Tatsache sein, könnte die Angelegenheit erneut ein Thema für den «Höngger» werden. Einzig der Ansatz zu einer verbesserten Lösung wäre Grund dazu. Bis heute fehlen vom Leserbrief-Verfasser diesbezüglich angekündigte Unterlagen.

Meinungsfreiheit, ein verteidigungswürdiges Gut. Für uns beim «Höngger» seit Jahren gedruckte Realität. Für die «Unterdrückten», die im Wipkinger Quartierblatt keinen Zugang finden, waren und sind wir laufend «Klagemauer».

Louis Egli

Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze **P** Ihr Ferienverbesserer.

Wollen Sie wieder einsteigen

ins kaufmännische Berufsleben, jetzt, wo Ihre Kinder gross und der Haushalt klein geworden sind? Wir bieten Ihnen im Sekretariat Immobilien-schätzungen des Geschäftshauses am Wipkingerplatz eine interessante Aufgabe als

Mitarbeiterin (50%)

Sie schreiben Schätzungsberichte nach Vorlage und erledigen allgemeine Sekretariatsarbeiten.

Gerne unterhalten wir uns mit Ihnen über den Wiedereinstieg. Herr A. Baier, Personal Hauptsitz, freut sich auf Ihren Anruf. Tel. 01/220 11 11, intern 2620.

Briefadresse: Postfach, 8022 Zürich.

Zürcher Kantonalbank

QUALITÄT · DANK · UMWELTSCHONENDER PRODUKTION



Obst und Wein Wegmann

Täglich frische Prachtserdbeeren
aus eigener Produktion

Gartenfrische Gemüse und Salate

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/3419740

Junge Bündner Familie sucht auf Sommer oder Herbst in Höngg oder Umgebung

3- bis 4-Zimmerwohnung

(auch Altwohnung evtl. mit Garten).

Als Gegenleistung für die Vermittlung bieten wir altes Bündner Haus für Ferien. Anfragen unter Telefon 064/53 26 08, wenn keine Antwort 086/511 76.

Sauna Rütihof-Höngg Massagen

341 36 16 Daniel Hämmerli dipl. Masseur

Amway Produkte

liefert frei Haus Verena Berger-Schlegel
Tel. 01/341 57 94

Laufend neue Schminkkurse

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstichbeläge
PVC-Beläge

Fragen Sie den Spezialisten wenn's um Bodenbeläge geht.



Alro Teppiche, Laden + Büro,
Wehntalerstrasse 28/Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96



Hilfe!!!

Wer hätte Lust, beim WWF ab und zu mitzuhelfen (einfache Bildschirmarbeit, einpacken, Versand)? Eine regelmässige Beschäftigung können wir nicht bieten, auch kein fürstliches Gehalt. Wenn Sie aber in kollegialer Atmosphäre hin und wieder einen Zuspuf verdienen möchten, wäre das vielleicht eine Gelegenheit für Sie.

Interessiert? Dann telefonieren Sie doch bitte Christa Schäfer beim WWF: Telefon 01/272 20 44 oder 01/272 64 74.

HANDEL & GEWERBE

H&G HÖNGG

isch für alli da ...

Gewerbeschau Höngg

19.-21. Oktober 1990

Handel & Gewerbe Höngg Postfach 8049 Zürich

Alu- + Stahlfelgen zu Tiefstpreisen...



...nicht nur für den Grosshandel — auch für Sie!

Sofortmontage auch am Samstagmorgen!

pneu regoma ag

Ein Betrieb der Pneu Egger AG

Am Wasser 55, 8049 Zürich, Telefon 01 341 84 40

Direktverkauf und Montage von Pneus, Alu- und Stahlfelgen, Batterien

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Letzte Gelegenheit!

Modeverkauf bekannter Marken

Kleider, Blusen, Pullover, T-Shirt, Badehosen, Bikinis, Herrenhemden und Lumber, Damenschuhe.

Auf allen bereits reduzierten Preisen nochmals 30 bis 50% Rabatt

geöffnet bis Freitag 1. Juni 1990
Mittwoch von 9.00 bis 11.00 Uhr
Freitag von 13.00 bis 16.00 Uhr

Edith Lippuner, Am Wasser 152

Polo-Shirts und -Hemden

von Schiesser

Markenartikel in bester Qualität und zu günstigen Preisen.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

tv repariert

01 62 25 00
TV/Video-Service auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Fahrschule Bombach

Telefon 3412639
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Denia — Moraira — Javea — Calpe

Private Villas und Bungalows mit Pool und allem Komfort, Parkplätze, gepflegte Anlagen an guten Lagen, für 2 bis 12 Personen. Saisonale Preisgestaltung. Unterlagen können verlangt werden bei Tel. 01/341 29 13 oder Fax 01/342 06 71.

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: immer noch Tabak
In der Schweiz werden 700 ha mit Tabak bepflanzt und vom Bund mit 1 Million Franken jährlich unterstützt.

Urs Blattner Polstererei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.
Bitte telefonische Voranmeldung

Im Sydefeldli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft

Ideen zum Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN VERBANDES DER INNENDEKORATEURE, DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739

TEPPICH BIAGGI

Rasen-teppiche

mit Noppen ab 12.⁵⁰ /m²

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum
8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

● GRATIS-Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen
● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Fortsetzung des Berichtes zur Drogendebatte

Kommissionspräsident **Gildo Biasio SP**, berichtet aus der Kommissionsarbeit. In mehreren Sitzungen sei das Problem zur Schaffung von Fixerräumen in Zürich zum Teil sehr engagiert diskutiert worden. Die Mehrheit der Kommission sei überzeugt, dass es dringend notwendig sei, den Drogenabhängigen in Zürich Fixerräume zur Verfügung zu stellen. Auch im Namen der SP Fraktion stelle er den Antrag, die vorliegende Weisung dem Stadtrat zu überweisen. Er beantragte eher überraschend, das Geschäft freiwillig der **Volksabstimmung zu unterstellen**. (Damit wird das durch die SVP angekündigte Referendum nicht notwendig.) **Emil Grabherr SVP** als Sprecher der Minderheit, gibt die Ablehnung der Weisung bekannt. Zuerst dankt er dem Kommissionspräsidenten für seine einwandfreie Sitzungsführung. Wer Fixerräume ablehne, müsse nicht zwangsläufig unsocial sein aber es sei durchaus legitim, dass die Minderheit einen anderen Weg sehe. Auch dem Sozialamt dankte E. Grabherr für die geleistete Arbeit, die nicht immer leicht zu bewältigen sei. Fixerräume seien das Produkt von falsch verstandener Sozialpolitik und ungesetzlich. Es munde doch eher seltsam an, dass man einem Betrag von 4,4 Millionen zustimmen soll, ohne das überhaupt ein Standort dieser Räume vorher bekannt gegeben werde. Bestimmt sei ein Standort auf dem heute bereits weltbekannten und grössten Fixerraum, dem

Platzspitz, vorgesehen. **Jean E. Bollier FDP** der sich ebenfalls der Minderheit angeschlossen hat, gibt sein Verständnis für beide Seiten bekannt. Sein Nein zu Fixerräumen allerdings unterscheide sich von seinem Vorredner. Er vermisse, dass in der Weisung überhaupt nichts von einer Verbesserung der Situation am Platzspitz erwähnt sei. Aus diesem Grunde könne er dieser Weisung nicht zustimmen. Der Platzspitz als zwar grösster Fixerraum sei illegal aber er werde einfach geduldet. Es brauche ein **neues Gesetz auf nationaler Ebene** mit dem auf fürsorglicher Basis den Schwerstabhängigen geholfen werden könne. Was ihn aber auch noch sehr beschäftigt hätte, sei die Tatsache, dass die Weisung unter den betroffenen Ämtern überhaupt nicht koordiniert worden sei. (Sozialamt, Polizeiamt, Gesundheits- und Wirtschaftsamt).

Sonja Stahl SP wirft der Minderheit vor, sie gehe mit der Wahrheit sehr unvorsichtig um. (Über die Wahrheit fehlten weitere Angaben, der Berichterstatter.) Die Standorte müssten, sofern sie einmal bekannt seien, von der betroffenen Bevölkerung einfach akzeptiert werden. **Alfred Diener NA** stellt im Namen seiner Fraktion den Ablehnungsantrag. Es brauche endlich einmal geschlossene Kliniken und drastische Strafen für alle Händler und Konsumenten. **Christoph Spiess NA** votiert in gleichem Sinne und findet es unverständlich, dass man nicht die Erfahrungen in anderen Städten abwartete und dann in Zürich eine Entscheidung treffe.

Walter Blum FDP äussert sich nicht sachlich sondern greift die Votanten der Minderheit auf Grund ihrer ablehnenden Meinung an. Er bestätigt allerdings, das was die Minderheit bereits festgestellt hat, nämlich dass der Platzspitz ein

kantonales Problem darstelle und der Kanton zu Hilfeleistungen zu verpflichten sei. Nachdem sich noch zirka acht Ratsmitglieder auf der Rednerliste eingeschrieben hatten, reichte die Zeit nicht mehr und die Debatte wurde abgebrochen.

Auf die weiteren Verhandlungen und vor allem auf das Ergebnis der Volksabstimmung darf man gespannt sein. Welches der richtige Weg ist, den drogen-süchtigen, kranken Menschen zu helfen ist nicht einfach zu entscheiden. Die Erfahrungen in der Stadt Bern mit Fixerräumen hat gezeigt, dass keine Besserung eingetreten ist. Im Gegenteil wurde ein immer grösser werdendes Einzugsgebiet geschaffen und eine Verdichtung der Drogenszene in der Stadt Bern festgestellt.

Ansichten und Meinungen zur vermeintlichen Besserung der an der Grenze der Belastbarkeit angelangten Drogenszene in Zürich müssen ernst genommen und angehört werden. Mit Killerphrasen und persönlichen Angriffen können in einer Demokratie keine Lösungen erreicht werden.

Werner Furrer

Generalversammlung FDP 10

Im Rahmen der Generalversammlung der FDP 10 vom 17. Mai 1990 sprach Kantonsrat **Dr. Robert Chanson** über die Notwendigkeit der qualitativen Weiterentwicklung der Wirtschaft. Der populäre alt Gemeinderat **Konrad Jung** trat nach jahrelangem aktivem Wirken aus dem Vorstand zurück.

Ehrung für Konrad Jung

Am Ende der statutarischen Geschäfte nahm Kreisparteipräsident **Peter Aisslinger** die Ehrung des aus dem Vorstand zurücktretenden alt Gemeinderates **Kon-**

rad Jung vor. Als Geschenk für die zwölfjährige Vorstandstätigkeit überreichte er **Konrad Jung** einen Ständer für dessen Zunftlaternen. **Koni Jung** durfte einen lange anhaltenden Applaus entgegennehmen.

Qualitatives statt mengenmässiges Wachsen der schweizerischen Wirtschaft

In seinem Referat erläuterte Kantonsrat **Dr. Robert Chanson** das von ihm und seinem Ratskollegen **Th. Isler** eingereichte Postulat, welches kürzlich überwiesen worden ist. Dieses Postulat hat folgenden Wortlaut:

Der Regierungsrat wird eingeladen, konkrete Massnahmen zur Förderung der «qualitativen Weiterentwicklung» der Zürcher Wirtschaft zu prüfen. Sie sollen in Anlehnung an die Bestrebungen des Bundes zur Förderung des «qualitativen Wachstums» erarbeitet werden und sich in erster Linie auf marktwirtschaftliche Instrumente stützen.»

Kampf ums Überleben

Dr. Robert Chanson erklärte, bei der schweizerischen Wirtschaft stehe die Gewinnmaximierung seit einiger Zeit im Hintergrund. Im Vordergrund stünde der Kampf ums Überleben. Damit unsere Wirtschaft im internationalen Wettbewerb überhaupt bestehen könne, müssten neue Wege beschritten werden. Für die Schweiz sei es eine Chance, sich für die qualitative statt für die quantitative Weiterentwicklung zu entscheiden.

Weniger Energieverbrauch

Ein Beispiel für die qualitative Weiterentwicklung ist zum Beispiel die neue Generation von Küchengeräten, die wesentlich weniger Strom verbraucht. Andere Beispiele sind die Herstellung von Baumaterialien aus Altstoffen oder gar der kürzliche Einbau eines hochwertigen Rasens auf dem Letzigrund. Auch beim

Dienstleistungsgewerbe müssen derartige Entwicklungen angestrebt werden. Versicherungen bieten zum Beispiel Beratungen in bezug auf Umweltrisiken.

Chance für die Schweiz

Die Schweiz bietet keine guten Voraussetzungen für eine Massenproduktion. Hingegen sind sehr gute Voraussetzungen für eine **qualitative Weiterentwicklung** vorhanden. Noch ein Wort zum Messeplatz Zürich: Statt immer grössere Messen zu fordern, sind zweckmässigerweise Messen mit qualitativ hochstehenden Produkten durchzuführen. Wichtig ist auch der Schutz der Ressourcen. Die seit einiger Zeit üblichen Tagesflüge (zum Beispiel 1 Tag Paris mit Hin- und Rückflug am gleichen Tag) sind zwar ein Zeichen des technischen Fortschritts. Sinnvoll sind sie aber nicht.

B. Zürcher, FDP 10

Sicherheitsrisiko

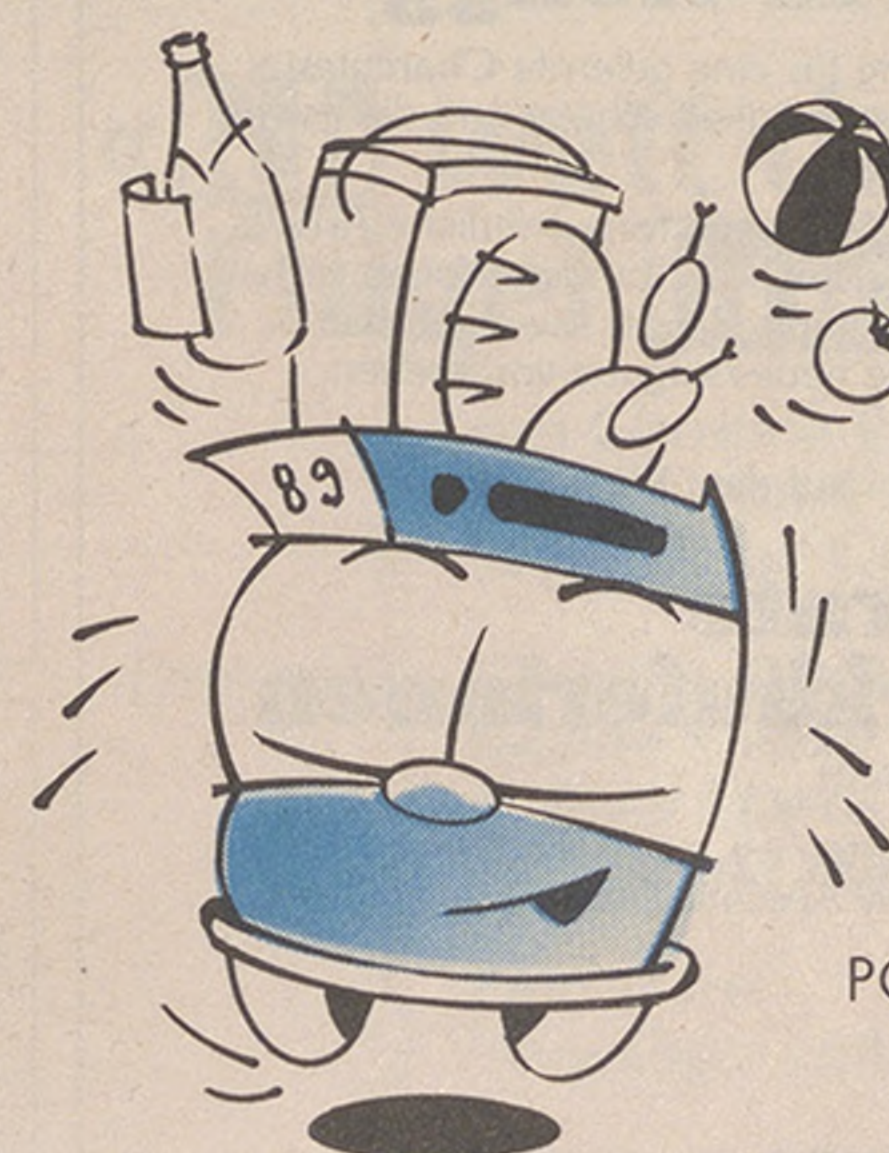
Seit einiger Zeit kann an der Imbisbühlstrasse in Zürich-Höngg ein stark erhöhtes Verkehrsaufkommen festgestellt werden. Der Grund: **Die Fahrverbotstafeln für den Durchgangsverkehr von Autos und Motorrädern wurden entfernt!**

Eine erstaunliche, ja unverantwortliche Massnahme, wenn man bedenkt, dass an der Imbisbühlstrasse drei Schulhäuser und drei Kindergärten sind. Zudem befindet sich auch noch eine Tennisanlage, eine Spielwiese und Freizeitanlagen an der besagten Strasse!

Wo andernorts Schwellen und andere sogenannte «Verkehrsberuhigende Massnahmen» erstellt werden, sind hier die vielen Kinder und Schüler einem unverantwortlichen Sicherheitsrisiko ausgesetzt.

Peter Hubschmid, Schulhaus Lachenzelg

IN 5 TAGEN FAHREN WIR SIE MIT DEM BUS ZUM EINKAUFEN.



Am 28. Mai 1990 startet der Poschtibus, der neue 89er. Damit liegt das Einkaufszentrum Letzipark mit einer eigenen Haltestelle «Letzipark» auf der umweltbewussten Züri Linie. Im Letzipark erwartet Sie 66mal ein

gutes Geschäft und rund um die Poschtibus-Eröffnung sind Ihnen die Überraschungen sicher. Gesund einkaufen fängt im Bus an!

Tagblatt
Guten Morgen Zürich.

IM
POSCHTIBUS
ZUM

LETZIPARK
66 MAL EIN GUTES GESCHÄFT

DAS EINKAUFSERLEBNIS BEIM LETZIGRUND MIT 1500 PARKPLÄTZEN. TRAM NR. 2+10 BIS FREIHOF. BUS NR. 31 BIS SBB-WERKSTÄTTE, NEU: BUS NR. 89 BIS LETZIPARK. DO-ABENDVERKAUF BIS 21.00 UHR.

Getrübtes Frühlingserwachen der Platanenbäume

Wer zur Zeit unter Platanen spaziert und dabei das Treiben der jungen Knospen mit Musse betrachtet, stellt mit Erschrecken fest, dass Triebe und Blätter eher braun als grün erscheinen. Bei näherer Betrachtung entdeckt man dunkelbraune Flecken an Stengeln und Blättern sowie krebsartige aufgerissene Rinde an Zweigen und jüngeren Ästen.



Die Symptome weisen auf eine in unseren Breitengraden wohl bekannte Krankheit hin: Die Platanenwelke (Apogononia errabunda). Es handelt sich hierbei um eine spezifische Pilzkrankheit, die auch Linden und Buchen zu befallen vermag. Der Pilz infiziert im Frühjahr von befallenen Holzteilen aus das neu gebildete Blattwerk und breitet sich dann weiter aus. Dabei spielen Luftfeuchtigkeit und Temperatur eine wesentliche Rolle: Steigen die Durchschnittstemperaturen über einen Zeitraum von vierzehn Tagen nicht über 13–14 Grad an, ist bei häufiger Befeuchtung mit einem starken bis mittleren Befall zu rechnen. Das Gartenbauamt hat in früheren Jahren zwei deutliche Befallsschwerpunkte beobachtet. Einen um Mitte/Ende April, den zweiten um Mit-

te Juni. Beide Abschnitte sind gekennzeichnet durch häufiger eintretende Kälteeinbrüche, wobei die Periode im Juni im allgemeinen Sprachgebrauch als Schafskälte bezeichnet wird. Da die auftretenden Blatt- und Triebverluste meist schnell wieder durch Neuaustrieb kompensiert werden und es nur selten in zwei aufeinanderfolgenden Jahren zu stärkerem Befall kommt, sind an ihren Standorten etablierte ältere Platanen nicht ernsthaft gefährdet. Dagegen kann ein mehrjähriger Befall, der starken Blattfall zur Folge hat, für jüngere Platanen das Aus bedeuten.

Weil man beim Gartenbauamt aus ökologischen und anwendungstechnischen Gründen beim Einsatz von Pestiziden äusserst zurückhaltend ist, bleibt zur Abwehr dieser Krankheit das Zurückschneiden befallener Zweige in den Wintermonaten. Das bisher beobachtete Schadenausmass der Platanenwelke liess diese kostspielige Pflegemassnahme jedoch überflüssig erscheinen.

Dennoch sei darauf hingewiesen, dass baumkundliche Beobachtungen der Unterhaltsverantwortlichen des Gartenbauamtes bei einem der robusteren Stadtbäume, der Platane, intensiviert werden. Besonders gefürchtet ist dabei das Auftreten von Platanennetzwanzen und des tödlichen Platanenkrebses, welcher zum Glück noch nicht bis nach Zürich vorgedrungen ist.



In Hönegg steht eine prächtige Platanen-Allee an der Hohen-Klingen, oberhalb dem Rebbegg. Wir haben nachgesehen und festgestellt, dass nur vereinzelte Triebe ein krankhaftes Bild aufweisen.

Für eine bewohner- und umweltfreundliche Strassengestaltung

10.Juni: Ja zur Änderung des Strassengesetzes. — Die Eröffnung der S-Bahn am 27.Mai kann zu einer grossen Chance werden. Einerseits wird das Angebot des öffentlichen Verkehrs ausgeweitet und attraktiver, andererseits bietet sich nun die Möglichkeit, den gigantischen Ausbau des Strassenverkehrs in den letzten Jahrzehnten auf venünftige Dimensionen zu reduzieren. Damit der beabsichtigte Umsteige-Effekt auf den öffentlichen Verkehr auch zum Tragen kommt, hat der Verkehrsclub der Schweiz (VCS) als eine der flankierenden Massnahmen im Dezember 1986 die kantonale Volksinitiative «für eine bewohnerfreundliche und landschaftsschonende Gestaltung der Strassen» eingereicht. Der Kantonsrat hat nach einer eingehenden Auseinandersetzung mit den Anliegen der Initianten einen Gegenvorschlag ausgearbeitet, welcher wichtige Anliegen der Initianten aufnimmt, aber sich auf politisch realisierbare Forderungen konzentriert hat.

Inhalt der Gesetzesvorlage



1989) zur Abstimmung. Danach werden bei der Gestaltung von Strassen vor allem folgende Kriterien zum Tragen kommen:

- Sicherheit und Attraktivität für Fussgänger, insbesondere für Kinder, Behinderte und Betagte
- Schutz der Velofahrer, namentlich an Knotenpunkten, wo sie besonders gefährdet sind und behindert werden.
- Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs, um diesem eine behinderungsfreie Fahrt zu ermöglichen.
- Bessere Einhaltung von Fahrgeschwindigkeiten, welche den örtlichen Verhältnissen angepasst sind.

Zudem sollen an geeigneten Lagen Überdeckungen von bestehenden Staats- und Nationalstrassen vorgenom-

men werden, wenn dies der Wiederherstellung von durchgehenden Landschafts-, Erholungs- und Waldgebieten sowie dem Schutz von Siedlungsgebieten vor Immissionen dient.

Damit es nicht nur bei schönen Grundsätzen bleibt, sollen auch finanzielle Ressourcen für diesen Zweck verwendet werden: «Für die Redimensionierung sowie die sichere und anwohnerfreundliche Umgestaltung von Staatsstrassen, namentlich in Siedlungsgebieten, die im Einzugsgebiet von S-Bahn oder Hochleistungsstrassen liegen, stellt der Kantonsrat jährlich mindestens zehn Millionen Franken in den Voranschlag ein.

Mehr Raum für die Wohnbevölkerung, Fussgänger und Velofahrer Durch welche konkreten Massnahmen können nun die anvisierten Ziele erreicht werden. Durch eine Redimensionierung der Fahrbahnen von Staatsstrassen (wo immer möglich auf zwei Spuren) kann Strassenraum für die Wohnbevölkerung, Fussgänger und Velofahrer zurückgewonnen werden. Die gewonnene Fläche wird für eine bewohnerfreundliche Gestaltung verwendet: Velostreifen, Fussgängeranlagen, Vorgärten, Bepflanzung, allenfalls Parkplät-

ze. Strassen, welche heute unüberwindliche Hindernisse bilden, sollen wieder ohne Angst überquert werden können. Mit anderen Worten, es sollen die Verkehrsbeziehungen der Bewohner untereinander wieder höhere Priorität erhalten gegenüber dem Durchgangsverkehr. Um Staus in Wohngebieten zu verhindern, soll eine Kapazitätsdosierung mittels Pfortneranlagen und Lichtsignalsteuerung an der Peripherie von Ortschaften einen Beitrag zur Verminderung des Pendlerverkehrs leisten. Separate Spuren für die Busse beziehungsweise Bevorzugung an den Lichtsignalanlagen können zudem dafür sorgen, dass der öffentliche Verkehr auf der Strasse nicht mehr durch den Privatverkehr behindert wird.

Mehr Rücksicht — weniger Hektik und Prestige

Was haben nun diese vorgeschlagenen Massnahmen für Konsequenzen? Sie führen zu Temporeduktionen, leisten einen Beitrag zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs, verringern die Luftverschmutzung und vermindern durch die Überdeckung von Strassen an geeigneten Lagen (zum Beispiel Rosengartenstrasse!) die Lärmimmissionen. Eine Folge ist sicher auch eine Erhöhung der Verkehrssicherheit. Dies ist angesichts der 1000 Toten, 3000 Invaliden und 30 000 Verletzten, welche der motorisierte Verkehr jährlich auf den Schweizer Strassen fordert, dringend notwendig. Die Abkehr von der «Philosophie», dass neben den Express-Strassen auch die Staatsstrassen Hochleistungs-Strassen sein müssten, kann auch eine Änderung der bestehenden «Kultur» im Strassenverkehr, welche heute noch allzusehr durch Hektik, Prestige und mangelnde Rücksicht auf schwächere Verkehrsteilnehmer/innen geprägt ist, bewirken.

Bevölkerung will endlich Taten sehen

Was spricht denn eigentlich gegen diese Vorlage? Gegner behaupten, ein Teil der angeführten Ziele könne schon unter den heutigen gesetzlichen Grundlagen erreicht werden. Die bisherige Politik der Baudirektion lässt hier allerdings starke Zweifel aufkommen. Es gibt zahlreiche Beispiele von Gemeinden, welche Staatsstrassen umgestalten wollen. Oft hat der Kanton solche Redimensionierungen entweder blockiert, nicht aktiv gefördert oder erst auf hartnäckiges Betreiben von lokalen Organisationen toleriert (zum Beispiel in Herrliberg, Hegnau, Uster, Kornhaus- und Rosengartenstrasse in Zürich). Das Argument, der Massnahmenplan Lufthygiene, welche der Regierungsrat beschlossen hat, mache diese Gesetzesänderung überflüssig, kann ebenfalls nicht überzeugen. Das neue Strassengesetz leistet vielmehr einen konkreten Beitrag, um die Ziele des Massnahmenplanes Lufthygiene überhaupt zu erreichen. Wenn im weiteren behauptet wird, dass die jährlichen zehn Millionen Franken für eine bewohner- und umweltfreundliche Gestaltung von Strassen den Strassenfonds zu stark belasteten, so müssen die tatsächlichen Relationen beachtet werden: Es wären nur rund 3,3 Prozent des jährlichen

Aufwandes des Kantons für das Strassenwesen (rund 300 Millionen Franken), welche für diese Zwecke verwendet würden.

Nachdem sich die vorgebrachten Einwände gegen die Änderung des Strassengesetzes doch als recht fadenscheinig erweisen, muss zum Schluss ganz klar festgehalten werden: Es gibt immer mehr Bürgerinnen und Bürger in Wipkingen und Hönegg, die genug haben von fundamentalistischen Grundsatzkämpfen in der Verkehrspolitik. Sie erwarten, dass endlich konkrete, realisierbare Schritte zur Verbesserung der Verkehrssicherheit beziehungsweise zur Verminderung der Luftverschmutzung und der Lärmimmissionen ergriffen werden. Die Änderung des Strassengesetzes stellt einen solchen Schritt in die richtige Richtung dar. Unterstützen wir ihn durch ein Ja an der Urne am 10.Juni!

Ueli Mägli, SP-Kantonsrat
Präsident der vorberatenden Kommission

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Von ganzem Herzen gratulieren wir Ihnen zum Geburtstag! Den Weg durch das neue Lebensjahr dürfen Sie alle an der Hand unseres treuen Gottes gehen, er behütet Sie und leitet Sie auf allen Wegen.

Wir Hönegger möchten Ihnen zu Ihrem Fest Freude bringen. Wir hoffen, dass es uns gelingt!

Geburtstag feiern:

- 25. Mai
Frau Bertha Eigenheer
Limmattalstrasse 2; 85 Jahre
- 26. Mai
Frau Rosina Mertzluft
Hohenklingenstrasse 24; 85 Jahre
- 30. Mai
Frau Ilse Petzoldt
Segantinistrasse 195; 92 Jahre

Mit herzlichen Grüßen
Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg
Quartierzeitung «Hönegger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Sonntag, 25. Mai 1990, ab 14.00 bis 18.00 Uhr. **Bunter Sonntag und Sunntigskafi.** Weisse Tücher werden mit Farben und Fischkleister bemalt. Was mit dem Riesentuch geschehen soll, ist noch ungewiss. Ideen sind gesucht. Petra Sökel führt das Sunntigskafi.

Donnerstag, 31. Mai 1990, 14.30 bis 17.00 Uhr im Saal, **Frauen-Malwerkstatt.** Frauen malen und gestalten oder experimentieren mit Farben.

Werkraum

16. Mai bis 1. Juni. **Schmuck.** Aus Aluminium- oder Silberblech, Holzstäben, Federstahl und Kordeln lässt sich origineller Schmuck fertigen.



Jugendstiedlung Heizenholz
Regensdorferstrasse 200
8049 Zürich

(Bus 46, Haltestelle «Heizenholz»)

Mittwoch, 30. Mai 1990
20.00 Uhr im Blauen Saal
der Jugendstiedlung Heizenholz

Theater
zum Thema Sucht

«Ich wett dass Dir en Flügel bricht»

von Christine Rinderknecht
Musik Gabriel Magos
Regie Heinz Gubler

Ensemble: **Caroline Antener
Gonne Kleiner
Gabriel Magos
Eric Amton Rohner**

Eintritt frei
Freiwilliger Unkostenbeitrag

Eine Produktion der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, Röntgenstrasse 44, 8005 Zürich, Telefon 01/272 98 35

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Österreich zu Gast in der Neuen Waid

Köstlichkeiten so fein und auserlesen wie ihre klingenden Namen:

Schwammerlsuppe — Montafoner Kässpätzle — Donau-Zanderfilet «Clemens Fürst von Metternich» — Fiaker-Gulasch — Backhendel aus der Steiermark — Käerntner Hirten-Feuerspiess — Salzburger Nockerln — Palatschinken — Kaiserschmarrn usw.

Mahlzeit!

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Rollhockey

Zwei Spiele am gleichen Nachmittag

(CL.) Nachdem die Mannschaft vom Roller Club Zürich das letzte Auswärtsspiel nur knapp verloren hatte, ist man auf die kommenden Heimspiele gespannt. In Langenthal wurde nach gutem Spiel wieder in den letzten Minuten mit 2:4 Toren verloren.

Am **Samstag, 26. Mai**, sind in der Sportanlage Hardhof auf der Rollschuhbahn gleich zwei Spiele nacheinander: NL B **16.30 Uhr:** Roller Club Zürich — RC Bissasca, NL C **15.00 Uhr:** Roller Club Zürich — RHC Wimmis. *Freier Eintritt.*

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Plansicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Hohenklingenstrasse 21, Umbau, Zone D, Erbgemeinschaft Rudolf Julius Blatter-Gallati. Vertreter: Signer und Partner, Markusstrasse 16.

Im oberen Boden 159, bestehendes Wohnhaus: An- und Umbau, Zone E, Erbgemeinschaft Dr. Werner Kämpfen, Vertreter: Meister und Kämpfen, Zeughausstrasse 55.

18. Mai 1990, Baupolizei

Brunnwiesenstrasse anstelle Nummer 36: Mehrfamilienhaus mit vier Wohnungen, Unterniveaugarage für acht Autos und Hobbyräume als Hofunterkellerung, Zone D, GWZ-Gesellschaft für Weg-Verwaltungen Zürich. Vertreter: Cerv und Wachtl, Gotthardstrasse 54.

Regensdorferstrasse 115: Bestehendes Gebäude: Aussenisolation mit Verputz, Zone D, Silvia Locher-Gossauer. Vertreter: Consultherm AG, Schaffhauserstrasse 125.

22. Mai 1990, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Frei, Wilhelm, geboren 1927, von Erstfeld UR, Gatte der Frei geb. Bumann, Lina; Wettingertobel 36.

Kellenberger, Maria, geb. 1909, von Speicher AR; Limmattalstrasse 371.

Schulpflegewahlen Waidberg

An alle Wählerinnen und Wähler in den Stadtkreisen 6 und 10.

46 Kandidaten und Kandidatinnen diskutieren mit Ihnen über Schule und Betreuung (Hort/Schülerclub/Tagesschule), über die 5-Tage-Woche, Blockzeiten, die Koedukation, den neuen Lehrplan und die Oberstufenreform.

Montag, 28. Mai 1990, 20.00 Uhr
Rest. Mühlehalde in Höngg
(Zwielfplatz, Tram 13)

Donnerstag, 31. Mai 1990, 20.00 Uhr
im Rest. Krone Unterstrass
(Schaffhauserstrasse)

AL 1990, AP, CVP, EVP, FDP, FraP, GP, LdU, NA, SP, SVP

Rudolf Steiner-Schule Albisrieden

Bockhornstr. 3 8047 Zürich

Wir laden ein zu einem

Orientierungsabend

Mittwoch, 30. Mai 1990,
20.15 Uhr

in unseren Schulräumen an der Bockhornstrasse 3 in Albisrieden.

Es sollen die ideellen und wirtschaftlichen Grundlagen der Rudolf Steiner-Schule Albisrieden dargestellt werden, wie auch die angestrebten Ziele im Pädagogischen und Sozialen.

Das Schulhaus ist erreichbar mit Tram Nr. 3, Bus Nr. 67 oder 80.

Für Auskünfte können Sie sich auch telefonisch an uns wenden: 492 08 11.

Rudolf Steiner-Schule Albisrieden
Kollegium und Trägerkreis

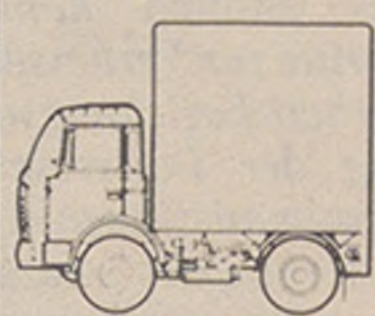
Sauna Rütihof-Höngg

Biologische
Sauna 60°

341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

Umzüge

bis 4 Zimmer
Fr. 55.— Std.



Tel. 341 83 55

Rennfahrerartikel
aus Restposten
billig, sowie
Occ. Rennvelo
53cm Fr. 350.—,
Damen-Velo
Occ. 18-Gänger
Fr. 350.—, neue
Velos, z.B. Damen
7-Gang Fr. 549.— bei

**Velo
D. Wettstein**
Werkstatt Wiesler-
gasse 3
8049 Zürich (Tram
13 bis Zwielfplatz).
Offen: Sa 13.00 bis
16.00 und Mo 16.30
bis 18.30 Uhr.

11. ZÜRI- BROT- MÄRT

Ziischting,
29. Mai 1990

Pestalozzi-Anlage
(Bahnhofstrasse / Globus)

vom **ZÜRI-BECK**



225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielfplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225

Delphis
★
★

Massage-Praxis

Klassische und neuzeitliche Therapien

L. B. Meuwly, dipl. Masseurin
Telefon 341 05 55

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**

Sofort, schnell und günstig.

01/62 24 83

ES TECHNIK

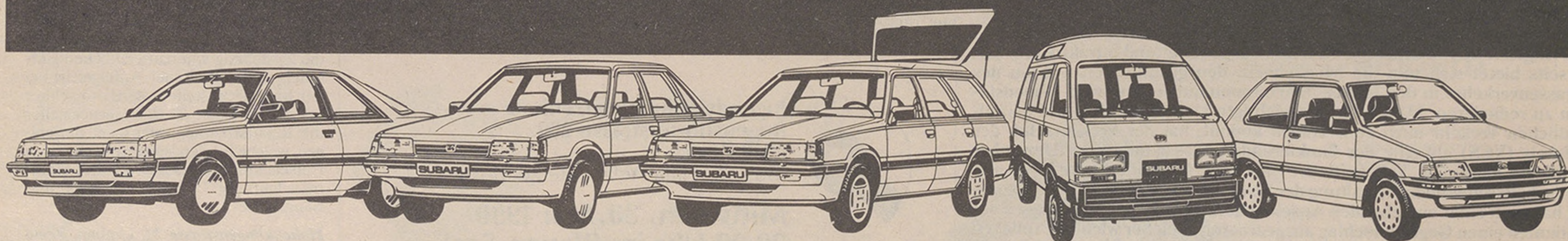
Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler

Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

**Service/Reparaturen
Verkauf**

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

**Alle verschieden: Modelle für jeden Anspruch.
Allen gemeinsam: High-Tech in Perfektion.
Alle mit dem 4-Rad-Antrieb nach Mass. SUBARU.**



Von SUBARU, dem Pionier der Personenwagen mit Allradantrieb, gibt es Modelle für jeden Wunsch und Zweck – vom wendigen Stadtflitzer über die verschiedensten Limousinen, Coupés und Stations bis zum echten Sportwagen und zum Kleinbus.

Seriöse Beratung. Fachmännischer Service. Tadellose Reparaturen. Vertrauen Sie dem Spezialisten.

Autohaus Emil Frey AG Zürich-Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, Telefon 01/495 24 11

Garage Zürich Nord Emil Frey AG

Ecke Binzmühle-/Thurgauerstrasse, 8050 Zürich, Telefon 01/301 07 77